

wirtschaft

SÜDWESTSACHSEN

www.ihk.de/chemnitz



Demografie – Wachstumsbremse oder Chance?

16 Handelsrichter
entscheiden über
Streitigkeiten

28 Landes- und
bundesbeste Azubis
geehrt

03 MÄRKTE & MACHER

- 04** Ein roter Verkaufsbus begründet Firmengeschichte
- 05** Verspielte Zocker werden Programmierer
- 06** Sachsens Unternehmer des Jahres

08 TITELTHEMA

- 11** Strukturwandel mit neuem Selbstbewusstsein

12 REGION

- 12** DreGaBau Reinsdorf holt Sonderpreis
- 13** Konjunktur weiter auf Talfahrt
- 14** Bundesweite Kampagne
- 16** Handelsrichter entscheiden über Streitigkeiten

17 KULTURHAUPTSTADT

- 17** Positive Zwischenbilanz

19 BERLIN & BRÜSSEL AKTUELL

Foto: Bonsales / stock.adobe.com

08

Titelthema:
**Demografie –
 Wachstumsbremse
 oder Chance?**

20 IHK IN SACHSEN**21 INTERNATIONAL****22 RECHT**

- 23** Unternehmen im Visier von Betrügern

24 BERUF & AUSBILDUNG

- 27** Weiterbildungsprogramm erschienen

29 BEKANNTMACHUNG

- 29** Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2026
- 30** Einigungsstelle für Wettbewerbsstreitigkeiten

31 SERVICE

- 32** Veranstaltungen

34 ZU GUTER LETZT

- 34** „Gasthof zum Fürstenthal“ empfing einst Jagdgesellschaften

ANZEIGE

Photovoltaik – Stromspeicher – Ladestationen

WBS Schleiz
 370.000 kWh/a
 Solarstromertrag

individuell

**PHOTOVOLTAIK
 MIT SYSTEM**

www.ralux-ag.de

Ziegeleistraße 9 · 08233 Treuen OT Eich · T 037468 6867-0

 **RALUX AG**

Vierte Generation übernimmt Fachhandel:

Familienbetrieb verlockender als Großstadt und Großbetrieb

Von Kathrin Buschmann

Sie hätten nach dem BWL-Studium in Dresden bleiben können. Lukas und Jonas Rülke entschieden sich für Glauchau. „Natürlich hat es uns in der Großstadt gefallen“, stimmen die Brüder überein. „Doch hier sind unsere Freunde, unser Zuhause, der Betrieb.“ Es gibt weitere Gründe, weshalb sie die hundertjährige Erfolgsgeschichte der Rülke OHG – Industriebedarf, Werkzeuge und Service – gemeinsam fortschreiben möchten.

Ein Firmenjahrhundert „Tradition, Qualität und ehrlicher Service“ feierte der Fachhändler und Serviceanbieter für Elektrowerkzeuge, Industriebedarf, Motoren, Forst- und Gartentechnik im September. Das aktionsreiche Festwochenende mit Hausmesse widmeten die Inhaber Jens und Uwe Rülke ihren Familien und Freunden, 22 engagierten Mitarbeitern, langjährigen Industrie-, Handwerks- und Privatkunden sowie Geschäftspartnern weit über Sachsen und Thüringen hinaus.

“Keiner hat uns gedrängt, die Firma zu übernehmen. Dieses selbstbestimmte Leben ist ein Grund, weshalb wir das Unternehmen weiterführen können.

Eine druckfrische Jubiläumsschrift erinnert u.a. an die 1925 von Handwerksmeister Bruno Rülke und Kaufmann Erich Pilz gegründete Reparatur-Werkstatt für elektrische Maschinen und Apparaturen, an



Väter und Söhne stehen für das Familienunternehmen Rülke OHG: Uwe, Lukas, Jonas und Jens Rülke. Foto: IHK Chemnitz / A. Kretschel

Findigkeit und Weitsicht des Sohnes Horst Rülke, der den Betrieb durch Nachkriegszeit, DDR-Mangelwirtschaft bis ins wiedervereinte Deutschland manövrierte, an Mut und Fleiß der Enkel Jens und Uwe Rülke, die sich als Fachhändler etablierten, neue Geschäftsbeziehungen entwickelten und 2013 die Großinvestition für den Erweiterungsbau stemmten.

Die vierte Generation – mit Urenkel Lukas und Jonas Rülke – möchte es ihnen gleichtun: Verantwortung übernehmen, Ideen umsetzen, Entwicklung vorantreiben. Die Kenntnisse und Erfahrungen aus dem Dualen Studium, inklusive Praxissemester bei Großunternehmen, setzen die Söhne von Uwe Rülke bereits im Familienbetrieb um. Neben der Gewinnung junger Mitarbeiter werden Prozesse digitaler, die Firmen-Website komfortabler gestaltet. Dass ihre Vorschläge gehört und

“Klar gibt es Meinungsverschiedenheiten. Die werden offen diskutiert, Entscheidungen zusammen getroffen. Funktioniert sehr gut, seit 100 Jahren!

verwirklicht werden, rechnen die beiden ihrem Vater und Onkel hoch an. In Unternehmer-Haushalten groß geworden zu sein, die gesellschaftliche Umbrüche, veränderte Märkte, technologischen Wandel bewältigten und dabei ihre Familien nie aus den Augen verloren zu haben, bezeichnen Lukas und Jonas als großes Glück. Sie hätten lernen, studieren, dem Handballsport beim

HC Glauchau/Meerane nachgehen und über ihre Zukunft selbst entscheiden können. „Keiner hat uns gedrängt, die Firma zu übernehmen. Dieses selbstbestimmte Leben ist ein Grund, weshalb wir das Unternehmen weiterführen können“, schlussfolgert der 26-jährige Jonas.

Die Fußstapfen, in die er und sein 30-jähriger Bruder Lukas treten wollen, sind groß – ebenso die aktuellen wirtschaftlichen Herausforderungen. Sie halten es wie ihre Vorgänger: Mit klarer Arbeitsteilung (Werkstatt/Service sowie Einkauf/Handel), konsequenter Kundenorientierung und innovativen Lösungen will die junge Doppelspitze das Unternehmen in die Zukunft führen. Sportsgeist gehört auch dazu: „Klar gibt es Meinungsverschiedenheiten. Die werden offen diskutiert, Entscheidungen zusammen getroffen. Funktioniert sehr gut, seit 100 Jahren!“

IHK gratuliert



Zum 100-jährigen Firmenjubiläum

Chemnitzer Hausbau GmbH, Chemnitz

Zentralbau GmbH, Chemnitz

Zum 50-jährigen Firmenjubiläum

Sport Gahler, Kurort Oberwiesenthal

Zum 35-jährigen Firmenjubiläum

I.K. Hofmann GmbH, Freiberg

Zum 30-jährigen Firmenjubiläum

BHW Bohrwerkzeuge Hoffmann GmbH & Co. KG, Hainichen
Kannegießer Aue GmbH, Aue-Bad Schlema

Zum 25-jährigen Firmenjubiläum

Florale Werkstatt, Katja Anders, Lichtenstein

Allianz-Generalvertreterin Kerstin Pömpner, Werdau

Meister Pizza und Döner Özer, Chemnitz

ViALUX Messtechnik + Bildverarbeitung GmbH, Chemnitz

Bernd Pfretzschner, Schlau-fuchs-Immobilien.de, Elsterberg

Peter Mosch, Marketing & Immobilienservice, Rosenbach/Vogtl.

Zum 20-jährigen Firmenjubiläum

Fröhliche Mode, Carola Fröhlich, Ehrenfriedersdorf

Döbelner Fashionstore Soulttrip, Inhaberin Susan Ranft, Döbeln

Zum 10-jährigen Firmenjubiläum

Markus Hoffmann Elektronik & Musikentertainment, Oelsnitz/Vogtl.

M and M GmbH, Rosenbach/Vogtl.

Berthold Abdichtungsbau GmbH, Klingenthal

Edeka Weber Oelsnitz GmbH, Oelsnitz/Erzgeb.

Der Beutenbauer, Friedmar Schönherr, Drebach

Bistro & Catering, Franziska Kempe, Stollberg

Blumengeschäft Jana Teucher, Lugau

Herzlichen Glückwunsch!

Nachfolge:

Ein roter Verkaufsbus begründet Firmengeschichte

Das Marx-Monument im Zentrum von Chemnitz hat für die luG GmbH besondere Bedeutung. Hier begann vor 35 Jahren die Firmengeschichte mit einem roten fahrenden Werkzeugbus. Daraus ist ein moderner Fachbetrieb mit 28 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geworden, der Handel, Industrie und Kommunen beliefert.

Begonnen hat alles in den späten 1980er-Jahren: Mit dem Kauf und der Modernisierung einer alten Kettenschmiede wuchs das Sortiment, die Nachfrage stieg kontinuierlich. Heute umfasst das Portfolio Bau-

beschläge, Werkstatteinrichtungen, Schließenanlagen und Photovoltaiklösungen. Vor acht Jahren wurde luG als Meisterbetrieb des Handwerks eingetragen, was die Serviceorientierung und technische Kompetenz unterstreicht. Die Mitarbeitenden haben sich auf verschiedene Kundengruppen spezialisiert. Neben Handwerksbetrieben gehören Hausverwaltungen, Industriebetriebe und Kommunalverwaltungen zu den wichtigsten Auftraggebern. Prüfungen, Reparaturen und Zertifizierungen sind Teil des Tagesgeschäfts; aktuell hält das Unternehmen 15 anerkannte Zertifikate, die regelmä-

ßig erneuert werden. Auch bei der Nachwuchsförderung setzt luG auf Kontinuität: Kaufleute im Groß- und Außenhandel werden ausgebildet, Nachwuchskräfte übernehmen früh Verantwortung. Die Unternehmensnachfolge ist seit sechs Jahren vorbereitet; die Übergabe an Mario Kaltenbach ist für Mitte 2027 geplant. Er trägt schon jetzt Verantwortung in der Geschäftsführung. Die digitale Transformation bleibt die zentrale Herausforderung. „Wir müssen im E-Commerce präsent sein, ohne den persönlichen Kontakt zu verlieren“, meint Geschäftsführer Thomas Mehner. Mehr als die Hälfte der Kundenkontakte erfolgen weiterhin im direkten Gespräch. Um dem Wunsch der Kunden nach langer Öffnung nachzukommen, hat luG sein Paketboxsystem erweitert. Bestellungen können in zwölf Boxen abgeholt werden, auch Langgut bis zu zwei Metern kann deponiert werden. Energetisch konnte der Stromverbrauch um 40 Prozent gesenkt werden. Das Jubiläum markierte symbolisch den Bogen der Unternehmensgeschichte: Ein roter Bus holte die Belegschaft genau dort ab, wo alles begann – mit dem Werkzeugbus auf den Straßen von Chemnitz. Tradition, Spezialisierung und Anpassungsfähigkeit bleiben die Erfolgsfaktoren des Unternehmens.

RN



Mario Kaltenbach und Thomas Mehner leiten die Chemnitzer Industrie- und Gewerbefachgroßhandel GmbH. Foto: IHK Chemnitz / W. Schmidt

Sächsischer Meilenstein:

Sachsens Nachfolger zeigen, wie Zukunft gelingt

Fünf sächsische Unternehmen wurden in diesem Jahr mit dem Sächsischen Meilenstein – dem Preis für erfolgreiche Unternehmensnachfolge der Bürgschaftsbank Sachsen – ausgezeichnet. Die feierliche Preisverleihung fand Ende Oktober auf Schloss Albrechtsberg in Dresden statt. Schirmherr des Wettbewerbs, Staatsminister Dirk Panter, würdigte die Preisträgerinnen und Preisträger als starke Impulsgeber für den Mittelstand und als Vorbilder für gelungene Nachfolgeprozesse im Freistaat. Besonders erfreulich: Zwei der fünf ausgezeichneten Unternehmen stammen aus dem Kammerbezirk der IHK Chemnitz. In der Katego-

rie familieninterne Nachfolge überzeugte die Waldeck Oberwiesenthal Betriebsgesellschaft mbH – BASIS-LAGER Fichtelberg. Übernehmerin Natascha Heinrich hat aus dem traditionsreichen Familienbetrieb ein modernes Naturhotel geschaffen, das Erholung, Begegnung und Inspiration miteinander verbindet. In der Kategorie unternehmensinterne Nachfolge wurde die MTS-Molding Tec Steinberg GmbH aus Steinberg geehrt. Übernehmer Monty Tepper führte das Unternehmen in die Eigenständigkeit und positionierte es erfolgreich als Hersteller präziser Spritzgießwerkzeuge und Automatisierungslösungen für internationale

Märkte. Der Wettbewerb zeigt, wie vielfältig und anspruchsvoll der Generationenwechsel in Unternehmen sein kann – und wie entscheidend er für die wirtschaftliche Zukunft des Freistaates ist. Wenn Mut auf Kompetenz trifft und verlässliche Rahmenbedingungen dazukommen, wird Nachfolge zum Erfolgskonzept. Jede gelungene Übergabe sichert nicht nur Arbeitsplätze, sondern stärkt die Innovationskraft und Stabilität des Mittelstands in Sachsen. Herzliche Glückwünsche an alle Preisträgerinnen und Preisträger des Sächsischen Meilensteins 2025 – verbunden mit Anerkennung für ihre Leistung und besten Wünschen für die Zukunft. KB

Messeauftritt:

Verspielte Zocker werden Programmierer

Sächsische Startups wollen beim Thema Gaming ganz oben mit-spielen. Zu den 24 Entwickler-Teams aus dem Freistaat, die sich zur diesjährigen gamescom in Köln präsentierten, gehörte die Joy-Jab GmbH Waldenburg. Eindruck hinterließen die drei Programmierer auf der weltgrößten Messe für Computer- und Videospiele mit ihrem Battle-Projekt „Wummsen Village“.

„Ein buntes, lustiges Party-Spiel für Freunde und Familien, wo einfach mal die Fäuste fliegen müssen“, umreißen Jesco Vogt, Maximilian Putz und Jakob Maßalsky das Konzept. „Es hat Spaß gemacht am Messestand zu sehen, wie unser 1v1-Spiel die Gegner fesselt, Kinder kaum vom Bildschirm weg zu bekommen sind, sich Väter und Söhne am Ende ‚High Five‘ geben“, freuen sich die Absolventen des Studiengangs Medieninformatik der Hochschule Mittweida. Die Idee zu „Wummsen Village“ entstand im Modul „Competitive



gamescom-Maskottchen zu Gast am JoyJab-Stand.

Game Design“ im Masterstudium, wo die drei sich fanden und schon bald unzertrennlich waren. Einst „nur“ leidenschaftliche Zocker mit ersten Programmier-Erfahrungen, haben sie sich im fünfjährigen Studium mit Codierung, Design und Projekt-Management eine solide Basis als



Beim Machen Festival in Leipzig.

Fotos (2): Joyab

Spieleentwickler aneignen können. Um Kreativität und Fähigkeiten in ein Geschäftsmodell umzumünzen, halfen insbesondere das Leipziger „R42 Games Accelerator“ und der SAB-InnoStartBonus.

Im Frühjahr 2025 haben die Mitt-zwanziger ihre Firma aus der Hoch-

schule ausgegründet. „Da kam eine Menge Papierkram auf uns zu!“, sagt Jakob Maßalsky augenzwinkernd. „Bei Businessplan, Rechtsform und Finanzierung haben uns Hochschule, Netzwerke und Familien richtig gut unterstützt.“ Mit Aktivitäten im Gründer-Netzwerk Mittweida, beim Gamingfestival CAGGTUS Leipzig, auf der Online-Plattform „Steam“, eigenem Discord-Server sowie auf Tiktok und Instagram baut das Unternehmen Wiedererkennbarkeit und Community aus. Noch trägt die Spieleprogrammierung die junge Firma nicht. Deshalb beschäftigt sich Joy-Jab auch mit dem Bau und Vertrieb eigener Arcade-Automaten sowie Website-Coding. Nach „Wummsen-Village“ wird es weitergehen. „Ein nächstes Spieleprojekt ist in Arbeit“, kündigt das Team an. Vier weitere Ausgründungen aus der Hochschule Mittweida sind dem Trio bekannt: „Der sächsische Gemeinschaftsstand zur gamescom 2026 darf mit Zuwachs rechnen!“ KB

Im Wandel stark bleiben:

AMR-Hydraulik stellt sich strategisch neu auf

Ganze Industriezweige suchen nach neuer Ausrichtung. AMR-Hydraulik – mit seinen Standorten in Zwickau und Chemnitz – nutzt die aktuelle Marktdynamik, um Strukturen zu stärken, Mitarbeiter zu fördern und die Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu sichern.

„Die Märkte verändern sich, schneller, vernetzter und anspruchsvoller als je zuvor“, sagt Alexander Kolberg, Geschäftsführer der AMR-Hydraulik GmbH. „Unser Anspruch ist, diesen Wandel aktiv zu gestalten, mit einer klaren Vision, starken Werten und einem motivierten Team.“ Seit seinem Eintritt 1998 hat Alexander Kolberg das Unternehmen in allen Facetten miterlebt – von der kaufmännischen Ausbildung über das Maschinenbaustudium bis zur technischen Leitung und schließlich zur Geschäftsführung im Jahr 2019. Diese Entwicklung prägt seinen



Dominic Händel, Alexander Kolberg, Kevin Baumann und Thomas Kümpfel (vorn, von links) im Workshop mit Mario Möckel. Foto: IHK Chemnitz / Kathrin Buschmann

Blick auf Führung: „Hydraulik bedeutet Bewegung. Und Bewegung heißt, sich selbst ständig weiterzuentwickeln.“ Seit über 35 Jahren ist AMR Partner für Maschinen- und Anlagenbau, Energieerzeugung und Fahrzeugbau. Doch steigende Anforderungen und sich wandeln-

de Märkte verlangen neue Ansätze. Um Prozesse, Kommunikation und Zusammenarbeit zukunftsfähig aufzustellen, arbeitet das Unternehmen seit August mit dem Zwickauer Coach Mario Möckel zusammen. In Workshops werden Strukturen und Verantwortlichkeiten analysiert, Po-

tenziale freigelegt, die Zusammenarbeit gestärkt. Schon jetzt zeigt sich Wirkung: Das Team spricht mit sichtbarem Stolz über seine Projekte. Von Hochleistungshydraulik, die beim Verschieben großer Brücken hilft, bis zu Speziallösungen für Talsperren oder Industrieanlagen.

Den größten Erfolgsfaktor sieht der Firmenchef in der Haltung seiner Mannschaft: „Wenn wir es schaffen, unsere Energie in Engagement, Qualität und Sichtbarkeit umzuwandeln, wird AMR auch in herausfordernden Zeiten wachsen.“ Der nächste Schritt ist definiert: Aus den erarbeiteten Sinn-, Werte- und Visionsgrundlagen wird eine Unternehmensstrategie entwickelt – mit klaren Verantwortlichkeiten, stärkerem Vertrieb und einer prozessklaren Trennung zwischen Werkstatt und Kundenmanagement. Für den 48-Jährigen ist Wandel kein Risiko, sondern ein Entwicklungsschritt.

KB

Sachsens Unternehmer des Jahres:

„Wir treten an, um zu gewinnen“

Was treibt einen Unternehmer an, der nicht nur für wirtschaftlichen Erfolg steht, sondern für Werte wie Teamgeist, Verantwortung und Weitsicht? Dietmar Tietz, Mitgründer und Geschäftsführer der WT Energiesysteme GmbH in Dresden, spricht im Interview mit Ramona Nagel über seinen Weg vom Elektrotechniker zu „Sachsens Unternehmer des Jahres 2025“, über mutige Entscheidungen in Krisenzeiten, die Bedeutung echter Zusammenarbeit – und warum es Größe braucht, um loszulassen.

Ihre Bewerbung war mit 35 Seiten die mit Abstand längste unter fast 2000 Bewerbungen in den 20 Jahren dieses Wettbewerbs. Sind Sie angetreten, um zu gewinnen?

Dietmar Tietz: Wir treten immer an, um zu gewinnen. Das bezieht sich nicht nur auf diesen Preis, sondern natürlich auf die Entwicklung des Unternehmens. Wobei gewinnen nicht für Sieger steht, sondern es bedeutet, erfolgreich am Markt zu agieren.

Was bedeutet Ihnen dieser Titel?

Dietmar Tietz: Es heißt „Unternehmer des Jahres“, aber am Ende des Tages sind es die Mitarbeiter, die Menschen, die Freunde, die Kollegen im Unternehmen, das gesamte Team, was den Erfolg und damit den Titel erst möglich macht. Der Unternehmer selbst kann sich noch so abstrampeln und intensiv an die Themen rangehen. Die Kollegen sind es, die es umsetzen, die mit ihrem Engagement und mit ihrer Bereitschaft auch über ihre eigenen Grenzen hinausgehen. Es ist eine Auszeichnung für das gesamte Team – und das macht mich stolz.

Welche Vision hatten Sie bei der Gründung 2002?

Dietmar Tietz: WT steht für die beiden Firmengründer Weber und Tietz. Wir kommen beide aus der Elektrotechnik und haben nach der Wende sehr viele Projekte mit unseren Firmen realisiert. Nach der Jahrtausendwende tat sich das Fenster erneuerbare Energien auf. Wolfgang Weber hatte die Kompetenz in der

Montage, ich kam aus dem Vertrieb und hatte Marktkenntnisse. So entstand die Idee, gemeinsam Umspannwerke für erneuerbare Energie zu bauen.

Erneuerbare Energien sind stark von politischen Entscheidungen abhängig. Wie sind Sie mit diesen oft wechselhaften Vorgaben im Laufe der Jahre umgegangen?

Dietmar Tietz: Seit 2002 haben wir alle Höhen und Tiefen der Branche miterlebt. In den Anfangsjahren profitierten wir stark von der politischen Förderung, die Auftragslage war sehr gut. Doch 2008 kam der Bruch. Mit der plötzlichen Reduzierung der Solarförderung brach die Nachfrage drastisch ein, flankiert vom Niedergang eines ganzen Industriezweiges, der Solarindustrie in Deutschland. Ein ähnliches Muster zeigte sich später in der Windenergiebranche. Ein Umsatzeinbruch von 90 Prozent wirkt sich auf alle beteiligten Firmen aus. Aus diesen Erfahrungen heraus sehe ich es heute als zentrale Aufgabe, unser Unternehmen widerstandsfähiger gegenüber politischen Schwankungen aufzustellen. Ein Schritt in diese Richtung ist die Gründung der WT Energiespeicher GmbH. Mit dieser Gesellschaft konzentrieren wir uns künftig verstärkt auf den Wachstumsmarkt der Batteriespeicher.

Welche Rolle spielen Speichertechnologien im Kontext der Erneuerbaren Energien?

Dietmar Tietz: Speichertechnologien sind ein zentraler Baustein für das Gelingen der Energiewende. Eine der größten Herausforderungen bei Erneuerbaren Energien liegt in der zeitlichen Diskrepanz zwischen Stromerzeugung und -verbrauch. Besonders deutlich wird das bei der Solarenergie: Zur Mittagszeit, wenn die Produktion ihren Höhepunkt erreicht, ist der Strombedarf vergleichsweise gering. Abends hingegen, wenn der Verbrauch steigt, steht oft nicht mehr ausreichend Energie zur Verfügung. In der Vergangenheit führte das dazu, dass Anlagen abgeschaltet wurden – und in der Folge kam es zu Versorgungsengpässen. Batteriespeicher



Dietmar Tietz
Mitgründer und Geschäftsführer
WT Energiesysteme GmbH

Foto: WT Energiesysteme GmbH



Wobei gewinnen nicht für Sieger steht, sondern es bedeutet, erfolgreich am Markt zu agieren.

ermöglichen es, überschüssige Energie zwischenspeichern und bei Bedarf flexibel bereitzustellen. Sie werden in den kommenden Jahren eine entscheidende Rolle spielen.

Sehen Sie Wasserstoff auch als ein Zukunftsthema?

Dietmar Tietz: Viele Unternehmen sehen Wasserstoff als eine Riesenchance, um ihren Energiebedarf kostengünstig zu decken. Wenn Wasserstoff in sonnen- oder windreichen Regionen der Welt produziert wird, klingt das zunächst sinnvoll. Die Herausforderung vor der wir nach wie vor stehen ist, dass die Wasserstoffproduktion, vor allem auch ökonomisch, als eine Alternative zum herkömmlichen Gas bestehen muss. Zurzeit denkt unsere neue Regierung über den Bau von zahlreichen, traditionellen Gaskraftwerken nach. Dabei wird zu 45 % auf Gasimporte aus den USA gesetzt. Doch wenn das Gas dann über Tausende Kilometer transportiert werden

muss – oft per Schiff, betrieben mit konventionellen Treibstoffen – stellt sich die Frage, wie klimafreundlich das ist, ganz zu schweigen von der Art der Gasförderung – Thema Fracking. Die Entscheidung zum Bau von konventionellen Gaskraftwerken scheint mir mehr interessensgeleitet denn als gesellschaftlich notwendig. Und sie wird die Strompreise nicht senken helfen, eher wird das Gegenteil der Fall sein.

Sie haben in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten investiert. Was hat Sie zu diesem Schritt bewogen – und wie blicken Sie heute darauf zurück?

Dietmar Tietz: Unsere jüngsten Investitionen sehe ich nicht als anti-zyklisch – im Gegenteil: Die Erneuerbaren Energien haben sich in den letzten Jahren am Markt durchgesetzt, was vielen Unternehmen der Branche deutlichen Auftrieb gegeben hat. Anders war die Situation in den Jahren 2020 und 2021. Damals herrschte große Unsicherheit, der Markt war stark rückläufig – und trotzdem haben wir bewusst investiert, neue Mitarbeiter eingestellt und uns strategisch neu aufgestellt. Das war ein mutiger Schritt, der mit vielen schlaflosen Nächten verbunden war. Im Rückblick war es jedoch die richtige Entscheidung. Wir profitieren heute ganz klar davon.

Reicht unternehmerischer Erfolg heute aus, um qualifizierte Fachkräfte zu gewinnen?

Dietmar Tietz: Erfolg allein ist sicherlich ein wichtiger Faktor, aber kein Selbstläufer mehr auf dem Arbeitsmarkt. Wir bewegen uns in einem vergleichsweise kleinen, spezialisierten Markt – umso bedeutender ist es, dass die WT einen sehr guten Ruf in der Branche genießt. Davon profitieren wir, insbesondere dann, wenn Fachkräfte aus anderen Unternehmen Wechselbereitschaft zeigen. Häufig sind es Unzufriedenheit mit der Kultur oder den Perspektiven, die Menschen zu einem Wechsel bewegen – und hier können wir mit einem attraktiven Arbeitsumfeld punkten. Außerdem legen wir großen Wert

auf eine generationenübergreifende Teamstruktur: Die Mischung aus frischen Impulsen und langjähriger Erfahrung sehen wir als echten Erfolgsfaktor.

Viele Chefs beschwerten sich über die junge Generation, sie auch?

Dietmar Tietz: Ich möchte hier ausdrücklich eine Lanze für die jungen Leute brechen. Natürlich begegnen uns auch Vorstellungen von Homeoffice und Work-Life-Balance. Gleichzeitig erleben wir aber viele junge Menschen, die hoch motiviert sind, etwas bewegen wollen und sich mit ihren Aufgaben identifizieren.

Gehört Homeoffice zur gelebten Unternehmenskultur bei WT?

Dietmar Tietz: Natürlich ermöglichen wir unseren Mitarbeitern, gelegentlich im Homeoffice zu arbeiten. Grundsätzlich sehe ich das aber mit einer gewissen Skepsis, was auch in der Familie, zum Beispiel mit meiner Tochter durchaus zu Diskussionen führt. Wie wollen sich junge Leute weiterentwickeln, wenn sie am Küchentisch sitzen und niemand da ist, der sagt: „Stopp, du läufst gerade in die falsche Richtung.“ Wer seine Kolleginnen und Kollegen kaum kennt, baut weniger Bindung auf – und ist damit tendenziell auch offener für externe Angebote. Deshalb setzen wir bei WT bewusst auf ein gutes Maß an Präsenzkultur, kombiniert mit der nötigen Flexibilität.

Sie sind Mehrheitsgesellschafter und haben zwei weitere Geschäftsführer ins Unternehmen geholt, die ebenfalls Anteile halten. Wie erleben Sie es, wenn neue Führungskräfte eigene Ideen und Pläne umsetzen möchten?

Dietmar Tietz: Natürlich denkt man manchmal im Stillen: Ein Klon von mir selbst wäre vielleicht einfacher. Aber genau das war ja nicht das Ziel. Ich habe ganz bewusst Geschäftsführer gesucht, die frischen Wind ins Unternehmen tragen und Dinge hinterfragen, die man selbst vielleicht schon zu lange als gegeben hinnimmt. Betriebsblindheit ist ein Risiko, das man nicht unterschätzen darf. Gleichzeitig bedeutet das auch, loszulassen. Als Mehrheitsgesellschafter und erfahrenerer Teil der Geschäftsführung braucht es dann die Größe, neue Wege zu unterstützen – selbst wenn das bedeutet, hin und wieder Kröten zu schlucken. Auch im Team sorgt Veränderung zunächst für Verunsicherung. Mitarbeitende mit langer Betriebszugehörigkeit fragen sich dann schon mal: Was passiert hier gerade? In solchen Momenten ist es entscheidend, Vertrauen zu schaffen – zum Beispiel, indem man sagt: Folgt diesem neuen Kurs, er bringt uns weiter.

Ist die Unternehmensnachfolge damit eingeläutet?

Dietmar Tietz: Am Ende des Tages war es die Überlegung: Kann ich das jetzt noch allein? Und kann ich es in

zehn Jahren auch noch allein? Die jetzige Konstellation kann ein Übergang sein, bis meine drei Kinder mal so weit sind. Aber darauf darf man nicht spekulieren.

Wo sehen Sie die Firma in zehn Jahren?

Dietmar Tietz: Die Energiewende ist nicht mehr aufhaltbar. Interessant wird auch das Thema Wasserstoff. Gibt es Effekte, wo wir uns als Unternehmen hin entwickeln müssen? Die rasante Entwicklung, die wir in den letzten Jahren hatten, können und wollen wir nicht durchhalten. Wir werden sicher weitere Geschäftsfelder erschließen, haben noch den einen oder anderen Firmenzukauf zu tätigen. Ich sehe die Firma auf einem sehr erfolgreichen Weg – ob mit oder ohne Tietz. Unser Team ist erfolgshungrig.

Das Interview können Sie nach Scannen des nebenstehenden QR-Codes hören.



WT Energiesysteme GmbH

Das Unternehmen (140 Mitarbeiter) hat sich auf die Entwicklung und Errichtung von Umspannwerken für erneuerbare Energien spezialisiert. Mit über 190 Millionen Euro Jahresumsatz und einer sehr hohen Eigenkapitalrentabilität ist WT Energiesysteme ein führender Anbieter in der Branche.

ANZEIGE

**Partner der Region:
Digitale Lösungen für den Mittelstand**

In Südwestsachsen ist der Mittelstand das Herz der Wirtschaft – innovativ, bodenständig und geprägt von individuellen Prozessen. Für viele Firmen der Region ist es entscheidend, ihre Abläufe digital zu vernetzen. Dafür braucht es flexible Lösungen und Partner, die zuhören. Betriebe vor Ort können dabei auf regionale Partner wie Inway Systems in Chemnitz bauen. Das Unternehmen begleitet mittelständische Betriebe seit über 20 Jahren bei der Einführung und Optimierung von ERP- und CRM-Systemen auf Basis von Microsoft Dynamics 365. Persönliche Beratung, ein feines Gespür für betriebliche Herausforderungen und das Verständnis dafür, was Kunden wirklich weiterbringt, prägen die Zusammenarbeit – regional verwurzelt. Mit einem Team aus über 130 klugen Köpfen ist Inway nah dran am Mittelstand der Region und sorgt dafür, dass komplexe Prozesse einfacher werden. Damit sich Unternehmen auf das konzentrieren können, was wirklich zählt: ihr Business.

IHR MICROSOFT PARTNER
FÜR ERP | CRM | BI
IN CHEMNITZ UND DER REGION.



WWW.INWAY.DE



Südwestsachsen:

Demografie: Wachstumsbremse oder Wachstumschance?

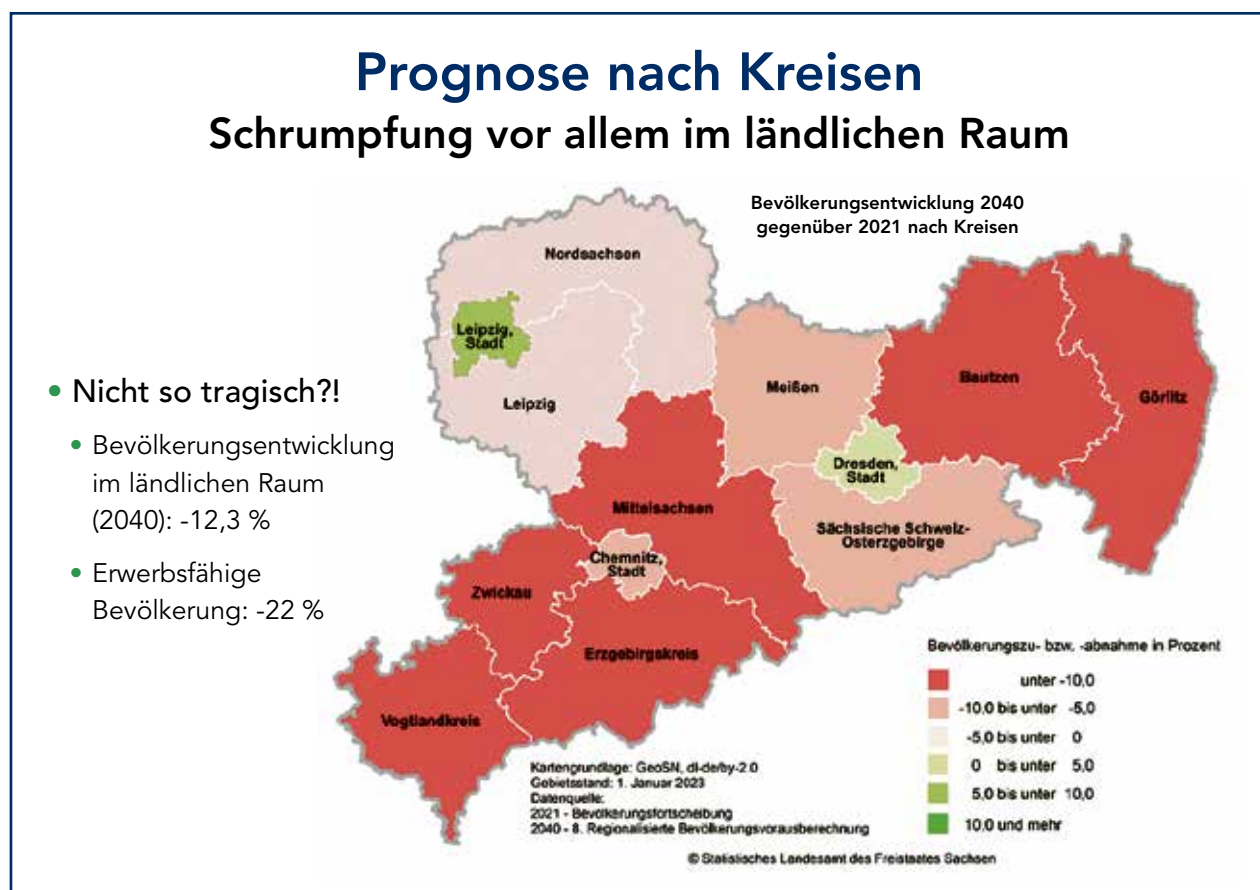
Die Region im Spannungsfeld zwischen Alterung, Arbeitskräftemangel und wirtschaftlicher Erneuerung

Von Ramona Nagel

Südwestsachsen steht vor einer zentralen Zukunftsfrage: Wird der demografische Wandel zur harten Wachstumsbremse – oder zur Chance für strukturelle Erneuerung? Die Region ist mit einem Durchschnittsalter von 51,8 Jahren die zweitälteste Region Europas, älter sind nur die Menschen in Ligurien an der italienischen Riviera. Die Auswirkungen sind längst nicht mehr theoretisch, sondern im Alltag vieler Branchen spürbar.

Mandy Turreck erlebt die Folgen der Demografie fast täglich. „Wir haben einen regelrechten Kundenansturm“, sagt die Wirtschaftsfachwirtin. Seit 1998 besteht ihre Firma Turreck Netzwerk Hauswirtschaft im vogtländischen Ruppertsgrün. Kunden sind Privathaushalte, Gewerbebetriebe, Dienstleister und Praxen. Die Mitarbeitenden, 90 Prozent sind ausgebildete Hauswirtschaftler, putzen, waschen die Wäsche, bügeln, kaufen ein, erledigen Botengänge und auch kleinere Handwerker- und Hausmeistertätigkeiten.

Lange Zeit wurden ausschließlich gehobene Haushalte bedient. Mittlerweile ist die Firma anerkannter Kassendienstleister und betreut dabei unter anderen Menschen, die aus dem Krankenhaus entlassen werden und ihren Haushalt noch nicht selbst leisten können. „Das ist die größte Veränderung seit der Gründung“, meint Turreck. „Der Bedarf ist noch viel größer, allerdings können sich viele Menschen die Dienstleistungen nicht leisten.“ Probleme, Mitarbeiter zu bekommen hat sie noch nicht. „Wir legen Wert auf eine gute Ausbildung. Gleichzeitig geben wir auch Menschen eine Chance, die diese Ausbildung nicht schaffen.“



Die Firma in Ruppertsgrün befindet sich in der in Südwestsachsen ältesten Region: die Bevölkerung im Vogtlandkreis hat ein Durchschnittsalter von 53,4 Jahren. Es folgen der

Erzgebirgskreis mit 52,9 Jahren, Zwickau mit 52,5 Jahren, Mittelsachsen mit 51,9 Jahren und Chemnitz mit 46,9 Jahren. Südwestsachsen, von Chemnitz über Zwickau bis ins Vogt-

abstraktes Zukunftsszenario mehr, sondern spürbare wirtschaftliche Realität. Die Bevölkerung schrumpft seit Jahren – und altert zugleich. Im Jahr 2030 wird es in Südwestsachsen laut dem Sozialbericht Sachsen schätzungsweise 72.200 Pflegebedürftige (2015: 62.300) geben. Für die Region Dresden werden 80.600 geschätzt und für die Region Leipzig 50.400.

Die Anzahl der sächsischen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (also diejenigen, die arbeiten könnten, 15 bis unter 65 Jahre) liegt aktuell bei 2,1 Millionen Menschen. Weil jedes Jahr mehr Menschen in den Ruhestand gehen und nur deutlich weniger junge Menschen aus dem Schulsystem nachrücken, gehen jährlich zwischen 10.000 bis 20.000 Erwerbspersonen



Mandy Turreck

Netzwerk Hauswirtschaft

Foto: Netzwerk Hauswirtschaft



Wir legen Wert auf eine gute Ausbildung. Gleichzeitig geben wir auch Menschen eine Chance, die diese Ausbildung nicht schaffen.

land, steht damit am Scheideweg: Der demografische Wandel ist kein

verloren. In der statistischen Prognose (hier sind positive Effekte der Zuwanderung bereits eingerechnet) geht die Zahl der arbeitsfähigen Bevölkerung bis 2034 um über 120.000 zurück. Das entspricht einem Rückgang um fünf Prozent. Der Vogtlandkreis ist nach der Bevölkerungsprognose der am stärksten vom Rückgang der arbeitsfähigen Bevölkerung betroffene Landkreis in Sachsen. Dort nimmt die Zahl der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren um 13 Prozent ab. Das Minus ist doppelt so hoch wie in Sachsen. Genauso sieht es in den Landkreisen Zwickau, Mittelsachsen und im Erzgebirgskreis aus. Nur Dresden und Leipzig profitieren vom Zuzug junger Menschen – dort könnte die arbeitsfähige Bevölkerung zunehmen. Für die Zukunft gibt es noch deutlichere Prognosen, vor allem für den ländlichen Raum. Die Bevölkerung in den Kreisen Mittelsachsen, Zwickau, Vogtlandkreis sowie dem Erzgebirgskreis wird möglicherweise bis zu zehn Prozent schrumpfen, die erwerbsfähige Bevölkerung um 22 Prozent. Die Demografie wird das Leben in diesen Regionen grundlegend verändern.

Weniger Schüler, weniger Azubis

Das Geburtendefizit hält seit Jahrzehnten an und dafür gibt es eine einfache Formel: keine Kinder, keine Enkelkinder. Geburtenstationen und Kindertagesstätten können nicht mehr aufrechterhalten werden. Schätzungen zufolge wird die Schülerzahl im Kammerbezirk der IHK Chemnitz bis 2040 um 20 Prozent sinken. Von den aktuell 453 allgemeinbildenden Schulen könnten in dem Zeitraum hundert wegfallen. Dieser Mangel setzt sich fort: weniger Azubis, weniger Studenten, noch weniger Fachkräfte. „Die sinkende Verfügbarkeit von Arbeitskräften wird ein starkes Wachstumshemmnis sein und die Konkurrenz unter den Unternehmen in allen Bereichen weiter zunehmen“, sagt Martin Witschaß, Geschäftsführer Standortpolitik.

Offene Stellen länger unbesetzt

Fast alle Branchen in der Region kämpfen mit dem Nachwuchsman- gel, besonders im Maschinenbau ist

er deutlich. Laut IHK-Umfragen bleiben bis zu 15 Prozent der offenen Stellen länger als sechs Monate unbesetzt. Das bremst nicht nur die Expansion, sondern erhöht die Kosten für Rekrutierung und Weiterbildung. Besonders betroffen sind MINT-Berufe: Ingenieure, IT-Spezialisten und Fachkräfte für Automatisierung sind rar. Gleichzeitig gehen die geburtenstarken Jahrgänge in den Ruhestand und mit ihnen Wissen und Erfahrung. Die anhaltende wirtschaftliche Flaute hat den Fachkräftemangel etwas abgeschwächt, er liegt aber weiterhin auf hohem Niveau. Auch die große Unsicherheit über den Kurs der US-Regierung beschäftigt die Unterneh-



Martin Witschaß
Geschäftsführer Standortpolitik
Foto: IHK Chemnitz / K. Mohr



Die sinkende Verfügbarkeit von Arbeitskräften wird ein starkes Wachstumshemmnis sein und die Konkurrenz unter den Unternehmen in allen Bereichen weiter zunehmen.

men, sodass sie bei Neueinstellungen erst einmal abwarten. „Sobald die Konjunktur wieder anzieht, wird sich die Situation wieder verschärfen“, sagt Martin Witschaß. Viele Unternehmen würden gern die potenziellen Ruheständler länger beschäftigen. Bislang war das nur für wenige Mitarbeiter eine Option, die Rahmenbedingungen stimmten einfach nicht. Nun hat die Bundesregierung gehandelt. Sie möchte mit der Aktivrente

Beschäftigte länger am Arbeitsplatz halten oder gar aus dem Ruhestand zurückholen. Oberhalb der Regelaltersgrenze sollen sie jährlich 24.000 Euro steuerfrei hinzuverdienen können. „Aber auch die Einstellungsbereitschaft der Unternehmen muss zunehmen. Sie werden unter anderem durch arbeitsrechtliche Hürden ausgebremst“, heißt es in einer aktuellen Studie der Bertelsmann-Stiftung. Vor allem kleine und mittlere Unternehmen wüssten oft nicht, wie sie die Weiter- oder Wiederbeschäftigung beim Übergang in den Ruhestand rechtssicher ausgestalten können. Zudem benötigen ältere Arbeitnehmer viel mehr Informationen, stellt die Studie weiter fest. Damit die Aktivrente ihr Potenzial ausschöpft und im Laufe der Zeit noch erweitert werden kann, sei eine umfassende zielgruppengerechte Informationskampagne erforderlich. Denn vielen Älteren seien auch bestehende Vergünstigungen im Rentenrecht bei Erwerbstätigkeit nicht bekannt. Parallel zum demografischen Wandel wächst der Druck auf Unternehmen, sich deutlich intensiver um die Gewinnung von Nachwuchs- und Fachkräften zu bemühen. Viele Betriebe reagieren mit Ausbildungsinitiativen, flexiblen Arbeitsmodellen und der gezielten Anwerbung internationaler Talente. Immer stärker zeigt sich dabei: Die klassische Erwartung, qualifizierte Bewerber würden von selbst kommen, funktioniert nicht mehr. Die Chemnitzer FDTech GmbH, ein Spezialist für Software im Bereich des automatisierten und autonomen Fahrens, hat daraus längst Konsequenzen gezogen. Das Unternehmen setzt auf eine eigene Nachwuchsstrategie – von Schulkooperationen bis zu praxisnahen Workshops. „Als Unternehmen haben wir bei der Nachwuchsgewinnung Eigenverantwortung“, betont Marcus Wilsdorf, kaufmännischer Geschäftsführer von FDTech. Bei ihren Besuchen in Schulen stellen die Mitarbeitenden jedoch immer wieder fest, dass viele Jugendliche moderne Berufsbilder kaum kennen. „Die vielen Möglichkeiten ahnt man als 16-Jähriger gar nicht, deshalb nehmen wir die Jugendlichen an die Hand“, sagt Wilsdorf. Der direkte Kontakt, praktische Einblicke und niedrigschwellige Angebote sollen Jugendlichen Orientierung geben und Interesse für technische Berufe wecken. Gleichzeitig rekrutiert



Marcus Wilsdorf
Geschäftsführer FDTech GmbH
Foto: FDTech GmbH



Als Unternehmen haben wir bei der Nachwuchsgewinnung Eigenverantwortung.

FDTech einen Teil seiner Fachkräfte im Ausland – ein inzwischen unverzichtbarer Baustein im Wettbewerb um Talente. Mittlerweile arbeiten in dem Unternehmen Beschäftigte aus 15 Nationen. Die Mischung aus regionaler Nachwuchsarbeit und internationaler Rekrutierung zeigt nach Einschätzung von Wilsdorf, wie breit Unternehmen heute aufgestellt sein müssen, um ihren Fachkräftebedarf zu sichern.

Im Handel digitale Dienstleistungen für Ältere

Während viele Branchen ihre Prozesse längst digitalisiert haben, zeigt sich im stationären Handel eine besondere Herausforderung: Ältere Kundinnen und Kunden müssen oft intensiver an digitale Angebote herangeführt werden. Viele der heute gängigen Services – etwa Shop-Apps, digitale Kundenkarten oder mobile Bezahlfunktionen – sind dieser Zielgruppe weniger vertraut als Jüngeren. „Man muss den Älteren mehr erklären, aber das wiederum festigt die Kundenbindung“, betont Stefan Knorr, Center Manager der Sachsen Allee in Chemnitz. Das Einkaufszentrum versteht sich bewusst als Haus für die ganze Familie und setzt seit Jahren auf Barrierefreiheit und komfortable Erreichbarkeit. Aufzüge, Rolltreppen und Fahrsteige gehören ebenso selbstverständlich dazu wie



Stefan Knorr

Center Manager Sachsen Allee
Foto: ECE Marketplaces GmbH & Co. KG



Man muss den Älteren mehr erklären, aber das wiederum festigt die Kundenbindung.

leicht zugängliche Serviceangebote. Eine weitere Besonderheit des Standorts: Seit einiger Zeit beherbergt die Sachsen Allee auch ein Blut- und Plasmaspendezentrum. Für Knorr ist das kein Zufall, sondern ein strategischer Vorteil. „Solche Non-Retail-Branchen befruchten den Verkauf und werden allgemein zunehmen“, schätzt er. Zusätzliche Dienstleistungen erhöhen die Aufenthaltsqualität, schaffen neue Besucherströme und stärken damit den stationären Handel – auch und gerade in Zeiten des demografischen Wandels.

Handwerk und Mittelstand unter Druck

Auch Handwerksbetriebe spüren die Folgen: Tischler, Elektriker und Kfz-Mechatroniker berichten von sinkenden Bewerberzahlen um 20 – 30 Prozent innerhalb der letzten fünf Jahre. Viele Betriebe investieren deshalb in Maschinen, um fehlende Arbeitskraft teilweise zu kompensieren. Doch Automatisierung stößt an Grenzen – besonders im Service- und Kundendienstbereich.

Öffentliche Haushalte mit steigender Belastung

Mit der sinkenden Einwohnerzahl schrumpft in den Kommunen die Höhe der kommunalen Schlüsselzuweisungen vom Bund, durch die

sinkende Anzahl von Unternehmen auch die Steuerbasis. Gleichzeitig stehen die Kommunen vor steigenden Kosten für Pflege und Gesundheitsversorgung. Prognosen zeigen, dass in ländlichen Regionen Sachsens die Sozialausgaben in den nächsten zehn Jahren um 15 – 20 Prozent steigen könnten. Die Stadt Zwönitz im sächsischen Erzgebirge kämpft seit Jahren mit einer stetig sinkenden Bevölkerung. Das hat auch weitreichende Auswirkungen auf den regionalen Wohnungsmarkt. Die Wohnungsgenossenschaft Zwönitz, steht vor einer Vielzahl von Herausforderungen, die das tägliche Geschäft bestimmen. „Es fehlen einfach die Babies, und viele Söhne und Töchter ziehen weg. Sie sorgen sich nicht mehr um ihre Eltern“, erklärt Tim Schneider, Vorstandsvorsitzender der Wohnungs-genossenschaft mit rund 1.000 Mietwohnungen. Jedes Haus hat sechs Eingänge und sechs Etagen, keines einen Fahrstuhl. Die Wünsche der Mieter sind vielfältig: die Jungen hätten gern eine großzügige Wohnung, die Älteren altersgerechte Bedingungen. „Die Kundenwünsche ändern sich“, sagt Schneider. „Wünschen sich Mieter größere Wohnungen, versuchen wir, das zu realisieren – durch das Zusammenlegen von benachbarten Wohnungen. Ältere hingegen wünschen sich Haltegriffe in Duschen und an Badewannen.“ Möglicherweise auch einen Fahrstuhl. Ein umfassender altersgerechter Umbau, einschließlich des Einbaus von Fahrstühlen, sei jedoch eine andere Dimension. Hier stößt die Genossen-

schaft an ihre Grenzen. Der Einbau eines Fahrstuhls, der für die Barrierefreiheit erforderlich wäre, würde pro Eingang rund 250.000 Euro kosten – eine Summe, die für die Genossenschaft in der aktuellen Marktsituation kaum zu stemmen ist. „Bürokratische Hürden und gestiegene Baupreise treiben die Kosten enorm in die Höhe“, erklärt Schneider. Ein solches Projekt wäre kaum wirtschaftlich tragbar. Stattdessen hat die Genossenschaft eine pragmatische Lösung entwickelt: „Lieber mache ich die obere Etage leer und biete Bodenkammern an. Davon profitieren dann alle Mieter“, sagt Schneider.



Tim Schneider

Vorstandsvorsitzender
Wohnungsgenossenschaft Zwönitz
Foto: WG Zwönitz



Bürokratische Hürden und gestiegene Baupreise treiben die Kosten enorm in die Höhe.

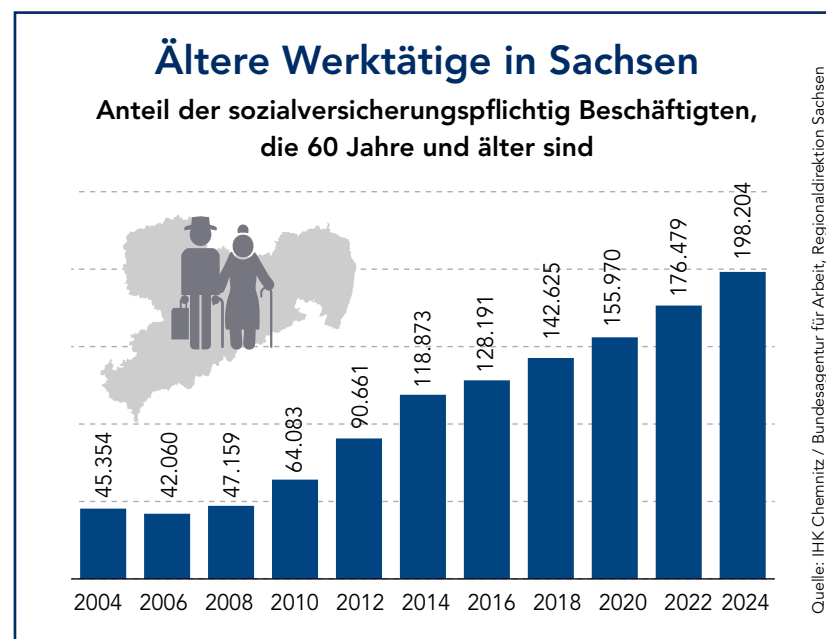
Wirtschaft am Wendepunkt – Chance durch Vernetzung

Trotz aller Herausforderungen sieht IHK-Standortpolitikchef Martin Witschaß auch Potenzial. „Es ist eine große Herausforderung – gleichzeitig eine Riesenchance“, sagt er. Die Transformation, insbesondere der Automobilzulieferindustrie, zwingt Unternehmen, sich neu aufzustellen. Witschaß betont die wachsende Bedeutung von Fertigungsnetzwerken. Unternehmen würden künftig stärker kooperieren, um größere Aufträge gemeinsam zu bedienen: „Netzwerke ermöglichen Flexibilität, Innovationskraft und Wachstum.“ Durch die Vernetzung spezialisierter Akteure könne Südwestsachsen seine Wettbewerbsfähigkeit steigern – und die demografische Entwicklung aktiv gestalten.

Fazit:

Südwestsachsen steht vor tiefgreifendem Wandel

Der demografische Druck ist groß: weniger junge Menschen, mehr Pflegebedürftige, schrumpfende Kommunalbudgets und Fachkräftemangel in nahezu allen Branchen. Doch die Region zeigt zugleich, wie vielfältig die Antworten sein können – von neuen Dienstleistungsangeboten über digitale Unterstützung für Ältere bis zur Gewinnung internationaler Fachkräfte und kooperativen Industrieverbänden. Die Frage „Wachstumsbremse oder Wachstumschance?“ entscheidet sich daran, wie entschlossen Wirtschaft, Politik und Gesellschaft gemeinsam handeln. In Südwestsachsen hat dieser Zukunftsprozess längst begonnen. Durch die Bündelung spezialisierter Kompetenzen könnten Unternehmen schneller reagieren, Innovationen gemeinsam vorantreiben und den Standort Südwestsachsen langfristig stabilisieren. Der demografische Wandel wird so – bei kluger Gestaltung – zum Ausgangspunkt einer wirtschaftlichen Erneuerung.



Kolumne:

Strukturwandel mit neuem Selbstbewusstsein

Von Ramona Nagel

Der demografische Wandel ist in Südwestsachsen keine Zukunftsfrage mehr – er prägt längst die Gegenwart. Die Region altert, die Bevölkerung schrumpft und viele junge Menschen zieht es nach Ausbildung oder Studium in die Großstädte. Doch anstatt in Resignation zu verfallen, wächst in vielen Orten der Wille, den Wandel aktiv zu gestalten. Südwestsachsen steht seit Jahrzehnten für industrielles Können, handwerkliche Stärke und Anpassungsfähigkeit. Nach der Wende mussten viele Betriebe neu anfangen – jetzt steht die Region erneut vor einem tiefgreifenden Transformationsprozess. Diesmal jedoch mit Rückenwind: Digitalisierung, Energiewende und Fachkräftesicherung eröffnen neue Spielräume, wenn sie klug genutzt werden. Dass sich das Blatt wendet, zeigen aktuelle Entwicklungen: Gleich drei Firmenansiedlungen in den letzten Monaten sorgen für Optimismus und neue Perspektiven.

Schöneck steht künftig für Satellitenkompetenz

Beispielhaft zeigt sich diese Entwicklung in unserer Region. So hat Deutschlands größtes Raumfahrtunternehmen OHB SE aus Bremen den von der Schließung bedrohten vogtländischen Standort von TechniSat übernommen. Mit der Kombination aus Elektronikkompetenz und Raumfahrttechnologie entsteht im Vogtland ein Zukunftsstandort für Satellitenfertigung mit Signalwirkung. Damit bleibt Hightech-Kompetenz



Ramona Nagel

Referatsleiterin Kommunikation

Foto: IHK Chemnitz

im Vogtland erhalten. Durch die Übernahme eröffnet sich zudem für die gesamte Wirtschaftsregion der Zugang zur Luft- und Raumfahrtbranche. Sachsen bringt in Forschung, Entwicklung und Industriekompetenz dafür eine Menge mit.

Schweizer Familienfirma im Vogtland

Die EAO AG baut ihren Standort in Auerbach im Vogtland mit einer Investition von über 15 Millionen Euro und weiteren 100 – 150 neuen Arbeitsplätzen weiter aus. Nach der Fertigstellung werden dort bis zu 250 Menschen in Bereichen wie Montage, Logistik, Einkauf, Qualitätssicherung, Industrial Engineering und Entwicklung tätig sein. Die Region konnte sich in einem Standortwettbewerb gegen Portugal, Ungarn und Bulgarien durchsetzen. Das ist ein starkes Signal für die Attraktivität unserer Wirtschaftsregion Südwestsachsen und spricht für die Qualität und Zuverlässigkeit

der Belegschaft. EAO stellt Human-Machine-Interfaces her, die vielfältige Anwendungen in Fahrzeugbau, Bahntechnik, Baumaschinen, Maschinen- und Anlagenbau haben. Künftig wird Auerbach zum logistischen Herzstück des Unternehmens.

Erweiterung für neues Wachstum

Die Endress+Hauser Gruppe hat in Waldheim (Mittelsachsen) ein neues Entwicklungs- und Produktionsgebäude für die Flüssigkeitsanalyse eröffnet. Das Familienunternehmen ist seit 1990 an dem Standort aktiv und hat sich kon-

gestigbereich mit vollautomatischem Lager, einen umfangreichen Entwicklungsbereich mit Büroarbeitsplätzen, Laboren und Werkstätten sowie ein neues Betriebsrestaurant.

Demografie ist auch eine Chance

Die Transformation der regionalen Wirtschaft ist damit keine abstrakte Zukunftsvision, sondern längst Realität. Der demografische Wandel wirkt dabei wie ein Katalysator: Er zwingt Unternehmen und Politik, umzudenken – und öffnet zugleich Räume für Innovation und neue Wertschöpfung.



OHB-Werkeleiter Steffen Gierrth.

tinuierlich vergrößert. Endress+Hauser Liquid Analysis investierte rund 35 Millionen Euro in den Neubau. Die Nutzfläche des Standorts in Waldheim wurde auf mehr als 18.000 Quadratmeter nahezu verdoppelt. Der dreigeschossige Erweiterungsbau bietet Platz für neue Produktionsflächen, einen Lo-

Statt den Blick auf das Schrumpfen und Altern zu richten, lohnt es sich, auf das Wachsen und Erneuern zu schauen. Denn wer den Wandel gestaltet, statt ihm hinterherzulaufen, kann aus der Demografie mehr machen als ein Schicksal – nämlich eine echte Chance.



Das Firmengebäude von TechniSat-OHB.

Fotos (2): IHK Chemnitz / Christian Schubert



Erster Spatenstich für Ausbau der EAO AG im Vogtland.

Foto: IHK Chemnitz / Sina Krieger



Mitarbeiter von Endress+Hauser Liquid Analysis prüft im neuen Gebäude pH-Sensoren. Foto: Endress+Hauser AG

Foto: Endress+Hauser AG

Garten- und Landschaftsbau:

DreGaBau Reinsdorf holt Sonderpreis

Zu den Gewinnern des diesjährigen Wettbewerbs „Preis des sächsischen Garten- und Landschaftsbaus“ gehört auch ein Unternehmen aus Südwestsachsen. Zur Auszeichnungsveranstaltung am 28. Oktober in Chemnitz wurde die DreGaBau GmbH Reinsdorf in der Kategorie „Außenanlagen des Wohn- und Arbeitsumfeldes“ mit einem Sonderpreis geehrt. Geschäftsführer Matthias Dressel und sein sechsköpfiges Team freuten sich über die erstmalige Teilnahme und erfolgreiches Abschneiden ihres Grünprojektes „Villa Schön – Gründerzeit trifft Moderne“. Die DreGaBau stand vor der Aufgabe, die Außenanlagen der 1893 errichteten Villa Schön in Zwickau – heute Firmen-

sitz mit modernem Anbau – umfassend neu zu planen und zu gestalten. Dabei gelang dem Fachbetrieb ein stimmiges Zusammenspiel aus Denkmalschutz, moderner Nutzung und nachhaltiger Gestaltung. In der Laudatio heißt es: „Die ressourcenschonende Regenwassernutzung, die hohe Ausführungsqualität sowie das durchdachte Pflanzkonzept machen die Anlage zu einem gelungenen Beispiel zeitgemäßer Garten- und Landschaftsarchitektur mit Respekt vor der Geschichte.“ Ausrichter des Wettbewerbs ist der Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Sachsen e.V. – das Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) unterstützt die Initiative. KB

„Ab in die Mitte 2025!“:

Starke Ideen überzeugen beim Innenstadt-Wettbewerb



Vertreter der Stadt Pockau-Lengefeld im Erzgebirge freuen sich über einen dritten Preis.

Foto: IHK zu Leipzig / Phenomena Art & Design

Projekte aus dem Bereich des IHK-Bezirktes Chemnitz haben beim Innenstadt-Wettbewerb „Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen“ überproportional gut abgeschnitten. So errang Hainichen mit dem Projekt „balanceGLEIS“ einen mit 40.000 Euro dotierten zweiten sowie Pockau-Lengefeld mit „Stadtzentrum als Lieblingssort“ und Auerbach/Vogtl. mit „Schocken³ - Kino.Kultur.Kreativ“ je einen mit 20.000 Euro dotierten dritten Platz. Anerkennungspreise in Höhe von je 10.000 Euro haben Projekte aus Leisnig, Limbach-Oberfrohna, Augustusburg, Oederan, Zwickau und Annaberg-Buchholz erhalten. Auch die Sonderpreise Einzelhandel

(Adorf/Vogtl.), Jugend (Burgstädt), Digitalisierung (Flöha) sowie Planung und Recht (Zwickau) gingen in die Region Südwestsachsen. Wettbewerbssieger ist die Stadt Gröditz. Die Übersicht aller Preisträger sowie viele weitere Informationen finden Sie unter www.abindiemitte-sachsen.de. Die Preisverleihung fand am 1. Dezember im Kulturforum Görlitzer Synagoge statt. Dass die Stärkung der Innenstädte in vielen Kommunen eine hohe Priorität genießt, sieht man an der hohen Wettbewerbsbeteiligung. Unter dem Jahresmotto „Unsere Stadt: Wert? MehrWert. LebensWert!“ reichten 53 Kommunen 61 Beiträge ein. RN



Einfach mehr möglich machen.

Mit unserem Unternehmerkredit VR Smart flexibel bis 100.000 Euro.

Der Unternehmerkredit, der Ihnen einen Finanzrahmen von bis zu 100.000 Euro bereitstellt.

Reagieren Sie auf Unvorhersehbares leichter, freier, flexibler – und bleiben Sie ein Möglichmacher. Mit dem Rahmenkredit VR Smart flexibel steht Ihnen der finanzielle Rahmen zur Verfügung, den Sie gestalten können.

- + **Finanzieller Spielraum:** bis zu 100.000 Euro über 6 Monate kostenfrei bereitgestellt und jederzeit abrufbar
- + **Schnelle Auszahlung:** mit nur 4 Geschäftskennzahlen zur Kreditentscheidung und Auszahlung i. d. R. innerhalb von 24 h
- + **Flexibilität bei der Rückzahlung:** kostenfreie Sonder-tilgung oder Ratenpause von bis zu 3 Monaten möglich
- + **Anpassbare Laufzeiten:** einfache Verlängerung oder Verkürzung der Laufzeit um bis zu 24 Monate



Sprechen Sie uns an – wir beraten Sie gerne:

Telefon (03731) 374 0
E-Mail info@vr-bank-mittelsachsen.de
Web vr-bank-mittelsachsen.de

In Kooperation mit:

Wirtschaftliche Lage:

Konjunktur weiter auf Talfahrt

Die Herbstkonjunktur 2025 im Kammerbezirk Chemnitz bleibt von Herausforderungen geprägt: Die Wirtschaft befindet sich in einer anhaltenden Talfahrt, gekennzeichnet durch eine Nachfrageflaute, Verlust an Wettbewerbsfähigkeit und steigende Kosten. Diese Faktoren spiegeln sich in den pessimistischen Lagebewertungen der rund 1.240 befragten Unternehmen der Industrie- und Handelskammer (IHK) sowie Handwerkskammer (HWK) wider. Der gemeinsame Geschäftsklimaindex liegt aktuell bei 93 Punkten und zeigt nur leichte Erholung im Vergleich zum Vorjahr, wobei keiner der Wirtschaftszweige eine positive Prognose aufweist.

Die Situation in Industrie und Handwerk ist angespannt: Besonders im verarbeitenden Gewerbe wirken sich hohe Arbeits-, Energie- und Material-

kosten negativ auf die Wettbewerbsfähigkeit aus. Hier berichten viele Betriebe von sinkenden Auftragsbeständen und Beschäftigungsabbau. Investitionen bleiben auf niedrigem Niveau, da 46 Prozent der IHK-Unternehmen rückläufige oder keine Investitionen planen. Ersatzbeschaffungen dominieren, während Ausgaben zur Expansion oder Umweltmaßnahmen rar sind. Die Beschäftigungsplanung folgt diesem Trend mit teilweise rückläufigen Belegschaften, vor allem im verarbeitenden Gewerbe, Handel und Verkehr. Branchenübergreifend führen Kostensteigerungen und Bürokratie zu Belastungen. Die Tourismus- und Gastronomiebranche zeigt leichte Verbesserungen der Geschäftslage, bleibt jedoch durch verändertes Konsumverhalten und hohe Kosten belastet. Handel und Verkehr stehen weiterhin unter Druck, verur-

sacht durch rückläufige Umsätze und hohe Betriebs- und Kraftstoffkosten. Für die Zukunft sind entschlossene Weichenstellungen in Politik und Verwaltung notwendig. Dies umfasst eine gezielte Nutzung des Sondervermögens zur Förderung von Wachstum und Abbau von Standortnachteilen, Reformen im Sozial- und Bildungssystem zur Fachkräftesicherung sowie eine Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren. Die Herbstkonjunktur 2025 fordert von Unternehmen, Politik und Gesellschaft ein gemeinsames Handeln, um die wirtschaftliche Stärke der Region zu sichern und den Weg aus der Stagnation zu finden. Die Unternehmen stehen bereit, benötigen jedoch klare Signale und verlässliche Perspektiven, um den Herausforderungen zu begegnen und Chancen zu nutzen. KW

Maker-Advent gewinnt Deutschen Tourismuspreis 2025

Das Chemnitz-2025-Projekt Maker-Advent wurde am 19. November 2025 mit dem Deutschen Tourismuspreis ausgezeichnet. Mit dieser Auszeichnung würdigt der Deutsche Tourismusverband bundesweit innovative touristische Produkte und Projekte. Der Maker-Advent versammelt Mitmachangebote in der Weihnachtszeit in Chemnitz und der Kulturhauptstadtregion und vereint so sächsische Handwerkskunst mit Kreativtourismus. Die Preisverleihung fand im Rahmen des Deutschen Tourismustags in Saarbrücken statt. Aus insgesamt 55 Bewerbungen wählte eine Jury aus Tourismusexperten drei Preisträger aus, die nach Innovationsgrad, Nachhaltigkeit und Qualität, aber auch wirtschaftliche Faktoren bewertet wurden. PM

ANZEIGE

DAS WERKZEUG FÜR ERFOLG: VERLÄSSLICHE TARIFE.

JETZT PASSENDEN STROMTARIF SICHERN

Alle Tarifinfos für Handwerk und Gewerbe finden Sie unter: SachsenEnergie.de/gewerbe

Die Kraft, die uns verbindet.

SachsenEnergie

Bundesweite Kampagne:

„Wo sonst – wenn nicht in ländlichen Räumen?“

Hier trifft Innovation auf Identität, verbindet sich Hightech und Heimat und ergänzen sich Regionalität und Resilienz: „Ländliche Räume sind weit mehr als idyllische Lebens- und Erholungsorte. Sie sind wirtschaftliche Kraftzentren, Innovationsmotoren und Schlüsselorte der Transformation. Diese Stärken und Potenziale wollen wir mit unserer Kampagne sichtbar machen“, sagt DIHK-Präsident Peter Adrian.

Mit rund der Hälfte der gesamten und knapp zwei Dritteln der industriellen Bruttowertschöpfung leistet die Wirtschaft in den ländlichen Räumen einen entscheidenden Beitrag zum Standort Deutschland. Nicht selten sind die regionalen Unternehmen Weltspitze: Mit insgesamt mehr als

1.300 so genannten Hidden Champions ist Deutschland international führend, davon kommen allein 70 Prozent aus den ländlichen Räumen. Zudem sind rund 90 Prozent aller Unternehmen in Deutschland familiengeführt und sitzen vielfach in den Regionen. Im internationalen Vergleich liegt Deutschland mit 96 Unternehmen unter den weltweit 750 größten Familienunternehmen auf Platz zwei hinter den USA.

„Ländliche Räume werden dramatisch unterschätzt“, so Adrian. „Vor Ort wird gemeinsam angepackt, im Unternehmen und im Feuerwehrhaus. Es besteht eine besondere Gemeinschaft und auch Verantwortung füreinander. Mit dieser Selbstverständlichkeit entwickeln die Menschen großes Engagement.“ Wichtig für die gesamte deutsche Wirtschaft

“

Stadt und Land müssen als Partner auf Augenhöhe agieren können. Denn ländliche Räume sind keine Anhängsel urbaner Zentren, sondern eigenständige Motoren und Treiber des Wandels.

ist aber nach den Worten von Adrian, dass die anstehenden Herausforderungen und die notwendige Transformation nur gemeinsam gelingen könnten. „Stadt und Land müssen

als Partner auf Augenhöhe agieren können. Denn ländliche Räume sind keine Anhängsel urbaner Zentren, sondern eigenständige Motoren und Treiber des Wandels“, so Adrian. All dies macht die aktuelle DIHK-Kampagne deutlich: „Wo sonst – wenn nicht in ländlichen Räumen? Stark. Innovativ. Unverzichtbar.“ Ob Spielwarenhersteller, Kunststoffverarbeitung oder Waffelfabrik, zum Start zeigen erste Beispiele, wie vielfältig, traditionsreich und relevant die Unternehmen des ländlichen Raums sind.

Informationen zur Kampagne finden Sie hier:

landkann.de



ANZEIGE

Bringen Sie
Ihr **Leasing**
einen Schritt weiter.

Als Ihr Leasing- und Mobilitätspartner ist Ayvens bei jedem Schritt für Sie da.

Better with every move.

ayvens
SOCIÉTÉ GÉNÉRALE GROUP

Ayvens ist eine Marke der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg.

Positionspapier:

Vorschläge in acht Handlungsfeldern

Mit dem Positionspapier „Ländliche Räume als Möglichmacher der Transformation“ als Grundlage der Kampagne zeigt die DIHK, wie ländliche Regionen zur Bewältigung zentraler Zukunftsaufgaben beitragen können – und welche politischen Rahmenbedingungen es dafür braucht.

Das Papier bündelt Impulse aus der Praxis und macht konkrete Vorschläge für eine starke Zukunft ländlicher Räume. Einige Schlaglichter:

- **Energiewende:** Von den 58,2 Gigawatt (GW) Leistung der Onshore-Windenergie sind ca. 95 Prozent in ländlichen Räumen installiert, bei den Freiflächen-PV-Anlagen sind es sogar 98 Prozent. Hier regt die DIHK unter anderem Netzentgeltentlastungen, Privilegierung von PV-Frei-

flächenanlagen in angrenzender Nähe zum Betriebsgelände und Investitionsförderung für Direktstromlieferverträge an.

- **Fachkräftesicherung:** Ländliche Räume stehen in der bundesweiten und auch internationalen Konkurrenz um Fachkräfte vor besonderen Herausforderungen. Gerade junge Menschen zieht es häufig in Metropolregionen. Die Attraktivität für Fachkräfte muss (auch mit Weiterbildungs- und Qualifizierungsangeboten) ausgebaut, die Berufsschulstandorte müssen gesichert und die Willkommenskultur verbessert werden.
- **Verkehrsinfrastruktur:** Eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur und eine gute Anbindung sind Grundvoraussetzungen, um den Wirtschafts- und Warenverkehr

sicherzustellen, Lieferketten effizient zu gestalten sowie den Zugang zu Arbeits- und Ausbildungsplätzen zu ermöglichen. Gerade in ländlichen Räumen gilt es beim Thema Mobilität auch neue und innovativ Wege zu gehen. Dafür ist ein flexibler rechtlicher Rahmen notwendig, der es ermöglicht, neue Konzepte wie autonomes Fahren zu testen und anzupassen. Gleichzeitig sind Taktung und Anschlussverbindungen im öffentlichen Nahverkehr spürbar zu verbessern.

- **Nahversorgung:** Viele ländliche Gebiete stehen vor der Herausforderung, Nahversorgungsangebote aufrechtzuerhalten. Rechtliche und planerische Standards im Bereich der Nahversorgung sollten flexibilisiert werden, um beispiels-



weise tragfähige Umnutzungsvorhaben zu ermöglichen. Zusätzlich bieten vollautomatisierte Kleinstsupermärkte große Chancen. Für deren erfolgreiche Umsetzung braucht es mehr Rechtssicherheit bei den Öffnungszeiten an Sonn- und Feiertagen.

ANZEIGE



Eine Marke der





HOCHLADEN
STATT EINWERFEN!

Mit dem **E-Brief von PostModern** sparen Sie Zeit, Ressourcen und Kosten bei der Erstellung Ihrer täglichen Geschäftspost. Versenden Sie mit nur einem Klick – **stellen Sie noch heute um auf digital.**



EINFACH ✓
SCHNELL ✓
SICHER ✓

post-modern.de · Tel 0351 278808 222 · anfrage@media-logistik.de

Nachrichten

Hans Ulrich Richter für sein Lebenswerk geehrt

Der Chemnitzer Unternehmer Hans Ulrich Richter hat beim Großen Preis des Mittelstandes eine Auszeichnung für sein Lebenswerk erhalten. Seit 1990 hat er einen Verpackungsbetrieb mit 150 Mitarbeitern an sechs Standorten aufgebaut. Die Laudatio würdigt die Innovationskraft des Betriebes. Unter anderem wurden Hallenfassaden aus Wellpappe entwickelt, Kunststoffverpackungen durch ökologische Alternativen ersetzt und Reststoffe aus der Wellpapierproduktion für ein neuartiges 3D-Druckverfahren für flexible Verpackungseinrichtungen verwendet. Als einziges Unternehmen in Mitteldeutschland verfügt Richter & Heß über eine von der Bundesanstalt für Materialforschung zertifizierte Prüfstelle für Gefahrgutverpackungen. *PM*

CAC ENGINEERING plant Kristallisationsanlage

Die CAC ENGINEERING GMBH (CAC) wurde von der Arab Potash Company (APC) zur Planung einer neuen Kristallisationsanlage im Süden Jordaniens beauftragt. Sie ist Teil des strategischen Southern Expansion Project von APC und stellt für CAC das größte Projekt in der Unternehmensgeschichte dar. Die Arab Potash Company ist der achtgrößte Kaliumproduzent weltweit und einer der wichtigsten Industrieteure Jordaniens. Das Unternehmen setzt bei seiner Expansion gezielt auf internationale Technologiepartnerschaften. *PM*

Tourismushelden ausgezeichnet

Leidenschaft, Einsatzbereitschaft und Herzblut – das zeichnet all jene Menschen aus, die Tag für Tag Großartiges für Sachsens Tourismus leisten. 64 dieser Persönlichkeiten wurden Ende November auf der Messe Touristik & Caravaning Leipzig (TC Leipzig) als „Tourismushelden Sachsen 2025“ ausgezeichnet. *PM*

Besonderes Ehrenamt:

Handelsrichter entscheiden über Streitigkeiten zwischen Kaufleuten



Dr. Heike Fischer ist eine von bundesweit etwa 3000 Handelsrichtern. Foto: IHK Chemnitz / D. Henzel

Von Dr. Heike Fischer

Die Innovatek GmbH und die LogiTrans AG arbeiten seit Jahren eng zusammen. Doch plötzlich gibt es Ärger: Zahlungsausfälle und fehlerhafte Software führen zu einem Streit vor Gericht. Trotzdem müssen beide Unternehmen weiter zusammenarbeiten, da sie voneinander wirtschaftlich abhängig sind.

Zu Gericht sitzen ein Berufsrichter und zwei ehrenamtliche Handelsrichter, die erkennen, dass es nicht nur um juristische Fragen geht, sondern auch um die Fortsetzung der Zusammenarbeit. Sie veranlassen, dass ein vorläufiger Vertrag für die Zeit des Rechtsstreits geschlossen wird, um den Betrieb am Laufen zu halten. Eine der bundesweit rund 3000 ehrenamtlichen Handelsrichterinnen und Handelsrichter an rund 120 Landgerichten in den Kammern für Handelssachen ist Dr. Heike Fischer aus Chemnitz. Vor mehr als zehn Jahren wurde sie von der IHK Chemnitz dafür vorgeschlagen: „Ich war damals sehr überrascht, hatte ich doch bis dahin noch nie etwas von Handelsrichtern gehört. Gerade für Unternehmer, die sich untereinander nicht einig sind, kann die Beteiligung

von Handelsrichtern am Prozess sehr wichtig sein.“ Die Ursprünge des Handelsrichtertums in Deutschland reichen bis ins Mittelalter, als Kaufleute und Händler ihre Streitigkeiten in sogenannten „Kaufmannsgerichten“ oder „Schöffengerichten“ unter sich regelten. Diese Form der Rechtsprechung basierte auf dem Gedanken, dass wirtschaftliche Sachverhalte am besten von Personen beurteilt werden können, die selbst Teil des Wirtschaftslebens sind. Die Institutionalisierung des Handelsrichtertums erfolgte im 19. Jahrhundert, als einheitliche Gerichtsstrukturen im Deutschen Reich geschaffen wurden. Mit der Reichsjustizreform von 1877 wurde das System der Handelskammern und Handelsgerichte in seiner heutigen Grundstruktur verankert. Die gesetzliche Grundlage regelt das Gerichtsverfassungsgesetz (GVG). Für die Berufung für die fünfjährige Amtszeit ist keine juristische Ausbildung erforderlich, wohl aber wirtschaftliche Erfahrung und unternehmerischer Hintergrund. Vorschlagsberechtigt sind in der Regel die Industrie- und Handelskammern (IHKs). Die endgültige Auswahl trifft das Präsidium des Landgerichts. Die ehrenamtlichen Richter entscheiden gemeinsam mit einem Berufsrichter über Streitigkeiten zwischen

Kaufleuten, insbesondere über: Handelsrechtliche Verträge (z. B. Kauf-, Liefer- oder Werkverträge), gesellschaftsrechtliche Auseinandersetzungen, wettbewerbsrechtliche Fragestellungen, insolvenzspezifische Streitigkeiten mit Bezug auf Handelsgeschäfte.

Die Voraussetzungen: Volljährigkeit und deutsche Staatsangehörigkeit, kein Insolvenz- oder Strafverfahren, unternehmerischer Hintergrund (z. B. Geschäftsführung, Prokura, kaufmännische Leitung).

Es gibt mehrere Organisationen und Netzwerke, die den Erfahrungsaustausch, die Weiterbildung und die Interessenvertretung der Handelsrichter fördern. Bundesweit aktiv ist der Bundesverband der Richter in Handelssachen e.V. (handelsrichter.de) Seine diesjährige Mitgliederversammlung fand in der Kulturhauptstadt Europas Chemnitz statt.

Das deutsche Modell der ehrenamtlichen Handelsrichter ist in seiner Form relativ einzigartig, findet aber auch international Parallelen, so in Frankreich, Österreich, Italien, Belgien und der Schweiz.

Im UEMC, dem Internationalen Europäischen Verband der Handelsrichter, sind alle Ländervereinigungen Mitglied und deren Präsidenten im Vorstand.

Überwältigende Zahlen:

Kulturhauptstadt-Titel wirkt positiv auf Gastgewerbe

Von Volker Tzschucke

Eine offizielle Abschlussbilanz zieht das Team der Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025 gGmbH zwar erst am 29. November (nach Redaktionsschluss), doch Zwischenbilanzen zum Kulturhauptstadt-Jahr feierten in den vergangenen Monaten Hochkonjunktur. Vor allem Ausstellungsmacher und Veranstalter konnten mit teils überwältigenden Zahlen aufwarten.

Die Edvard-Munch-Ausstellung, wichtigstes Projekt der Kunstsammlungen am Theaterplatz, zählte in zwölf Ausstellungswochen 84.000 Gäste. Auch das Museum Gunzenhauser zeigte mit „European Realities“ die erfolgreichste Ausstellung seit Eröffnung im Jahr 2007 – 40.000 Besucher. Im Industriemuseum Chemnitz knackte man unter anderem mit der Sonderschau „Tales of Transformation“ bereits am 23. September die Marke von 100.000 Besuchern im Jahr – im Vergleich: Im gesamten Jahr 2024 hatte das Museum 62.000 Gäste. In den Theatern Chemnitz ist die eigens für Chemnitz 2025 geschaffene Oper „Rummelplatz“ ein Publikumsrenner – stetig müssen Zusatztermine für das Wismut-Drama ausgerufen werden. Veranstaltungen wie das Hutfestival (105.000 Gäste) vermeldeten Besucherrekorde und auch die von der Chemnitz 2025 gGmbH direkt verantworteten Veranstaltungen erwiesen sich als Publikumsmagneten: 80.000 Gäste kamen zur Eröffnung am 18. Januar, 115.000 zum dreitägigen KOSMOS, Zehntausende zur Eröffnung des durch die Kulturregion führenden Purple Path. Von diesen Zahlen profitiert auch die regionale Wirtschaft, insonderheit Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe. Chemnitz verzeichnete allein im August 2025 einen Anstieg der Übernachtungen im Vergleich zum Vorjahresmonat um 51,2 Prozent auf 64.949. Zwischen Januar und August lag die Zahl der Übernachtungen in Chemnitz bei 387.126, auch das ein Anstieg um 23,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Doch nicht nur die Kulturhauptstadt selbst, auch ihr Umland kann steigende Gästezahlen vermelden. Der neu geschaffene Tourismusverband



Gaststätten verzeichneten höhere Gästezahlen. Foto: Mirko Vitali / stock.adobe.com

Chemnitz.Zwickau.Region verzeichnet für sein Verbandsgebiet ein Wachstum von 9,8 Prozent für die ersten acht Monate des Jahres – damit widersetzt sich die Kulturhauptstadtregion dem sachsenweiten Trend, der im Jahresschnitt einen Rückgang der Gästezahlen um 2,4 Prozent verzeichnet. „Wir freuen uns gemeinsam mit den Tourismusakteuren unserer Urlaubsregion über die gute Entwicklung des Kulturhauptstadtjahres“, sagt Marika Fischer, Geschäftsführerin des Tourismusverbandes.

Nicht jedes Event erfüllte die Erwartungen

Auch in den Gastronomiebetrieben der Stadt herrscht überwiegend gute Stimmung. Andre Gruhle, Geschäftsführer der SEG Unternehmensgruppe, die in Chemnitz unter anderem die Restaurants Diebels Fasskeller, Miramar und Pelzmühle betreibt, spricht von einem „massiven Anstieg an Touristen: In meinen klassischen Restaurants konnten wir einen Umsatzzuwachs von 20 bis 30 Prozent verzeichnen, was über meinen Erwartungen lag.“ Die neuen Gäste seien „durchweg positiv begeistert und erwägen einen weiteren Besuch in Chemnitz“, hat Gruhle festgestellt. Auch das von der SEG durchgeführte Weinfest habe einen Anstieg der Besucherzahlen um 15 Prozent erlebt. Mit Bedauern sah Gruhle jedoch, dass nicht jedes Event die Erwartungen erfüllen konnte: „Leider mussten wir auch Veranstaltungen erleben, die schlecht organisiert bzw. durchgeführt wurden und damit keinen positiven Effekt erzielt haben“, sagt er. Fürs kommende Jahr sieht Gruhle die Stadt in der Verantwort-

ung, an den Erfolg von 2025 anzuknüpfen: „Ich erwarte einen schnellen Aufbau und ein starkes Engagement des städtischen Tourismusmarketing, um die überregional tätigen Touristik-/Reiseunternehmen weiterhin einzubinden und zu begeistern, damit sie den Weg in unser schönes Chemnitz

auch in den nächsten Jahren finden.“ Vor allem die etablierten Innenstadtveranstaltungen sollten weitergeführt werden, um das Zentrum weiter zu stärken. Die Kulturhauptstadt lebendig zu erhalten, hat sich auch die Stadtspitze vorgenommen, sieht 2026 als „Brücke zwischen dem Titeljahr und der langfristigen Fortführung der Projekte.“ So sind im Frühjahr Veranstaltungen am Kunst- und Skulpturenweg Purple Path in Planung, am 18. Juni startet das bundesweit beachtete internationale Festival „Theater der Welt“. Auch ein neuer Termin fürs KOSMOS-Festival steht bereits im Kalender (29. August). Etablierte Events wie Hutfestival, Parksommer, Sports United und Tanz|Moderne|Tanz sollen ebenfalls bleiben. Parallel dazu solle der Legacy-Prozess weiter- und zu Ende geführt werden, der das Erbe der Kulturhauptstadt bewahren soll.

ANZEIGEN

HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahlbau

PLANUNG

PRODUKTION

MONTAGE

09932 37-0
mail@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de

ERDWÄRME

Erdwärmebohrungen
bis 300m Tiefe

... für Neubauten
... für Umrüstungen
von Bestandsgebäuden

www.schulz-rohrbau.de

Tel. 0371 - 2824792
Mail: rohrbau@ctg-rbs.de
Stollberger Straße 15
09387 Jahnsdorf

Impulse für ein lebendiges Zentrum:

Studenten befragen Passanten im Vogtland

Obwohl die Innenstadt der Vogtlandkommune Auerbach über ein vielfältiges Angebot im Einzelhandel und etablierte Stadtfeste verfügt, stellten Studierende der Staatlichen Studienakademie Plauen (DHSN) eine besondere Herausforderung fest: Jugendliche für den Aufenthalt in der Stadtmitte zu gewinnen. Dies ist das Resultat einer gemeinsamen Passantenbefragung von DHSN und der IHK Regionalkammer Plauen, die 2025 in der Auerbacher Innenstadt durchgeführt wurde. Vier Studierende werteten in einer Projektarbeit die Fragebögen aus und leiteten anhand des Meinungsbildes Schlussfolgerungen zur Weiterentwicklung des Zentrums ab. Als zentrale Impulse nannten sie neue Freizeit- und Mitmachangebote sowie Cafés mit urbanem Flair, um junge Menschen stärker in die Innenstadt zu ziehen. Bestehende Angebote müssten zudem in der Zielgruppe



Studenten und Teilnehmer am IHK-Regionalgespräch in Auerbach. Foto: Hagen Hartwig

sichtbarer werden. Auch kleinere Events und Aktionen könnten ausprobiert werden, so ihre Empfehlung. Die Studierenden appellierten an die Auerbacher, gemeinsam eine Vision zu entwickeln und mehr Lebendigkeit in

die Stadt zu bringen. Die IHK Regionalkammer Plauen plant, die Kooperation mit der DHSN auch im kommenden Jahr fortzusetzen. Ziel ist es, gemeinsam Impulse in den vogtländischen Kommunen für die Stadt- und

Regionalentwicklung zu setzen. Die Ergebnisse der Passantenbefragung finden Sie, wenn Sie den nebenstehenden QR-Code scannen.



ANZEIGE

Ihr Vertragspartner ist die VR Smart Finanz Bank GmbH, ein Unternehmen der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken.

ERNEUERN

Schnell und einfach modernisieren:
 Das ist die Kraft der Mietkaufösungen
 VR Smart express und VR Smart express Eco.

>>> Die beste Zeit ist jetzt!

Was Sie auch vorhaben, wir gehen mit.

Modernisieren Sie jetzt Ihren Betrieb: mit **VR Smart express** und **VR Smart express Eco** für nachhaltige Investitionen. So finanzieren Sie Ihr Vorhaben ganz einfach, schnell und zukunftsorientiert.

Sie haben größere Pläne? Auch hierfür haben wir die passende Finanzierungslösung für Ihr Unternehmen.

Sprechen Sie uns an – wir beraten Sie gerne:

Telefon **0371 4903 0**
 E-Mail **infovoba@volksbank-chemnitz.de**
 Web **www.volksbank-chemnitz.de/objektfinanzierung**

- + **Schnell:** bis 250.000 Euro mit direkter Entscheidung und Auszahlung i. d. R. innerhalb von 24 Stunden
- + **Unkompliziert:** neue, gebrauchte oder bereits angeschaffte Objekte (6 Monate rückwirkend)
- + **Einfache Anfrage:** mit Objektrechnung oder Objektangebot
- + **Mehr Spielraum:** erhöhte Schlussrate oder vorzeitige Ablöse ohne Zusatzkosten
- + **Flexible Laufzeit:** 12–96 Monate bzw. 12–120 Monate für ausgewählte nachhaltige Objekte

In Kooperation mit:

Eckpunktepapier:

Bürokratieabbau-Paket kann Auftakt einer echten Reform werden

Die Bundesregierung hat am 5. November ein umfangreiches Eckpunktepapier zum Bürokratieabbau beschlossen, das über 50 Vorhaben umfasst – von einem Infrastruktur-Zukunftsgesetz über Vereinfachungen im Arbeitsschutz bis hin zu einer Novelle des Energieeffizienzgesetzes. Helena Melnikov, Hauptgeschäftsführerin der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK), nannte es „gut und überfällig“, dass das Thema Bürokratieabbau endlich ganz oben auf die Agenda gesetzt worden sei: „Die vorgelegten Eckpunkte können der Auftakt einer echten Reform unseres Bürokratie-Staates sein.

Wir brauchen jetzt einen Befreiungsschlag.“ Die nun konkret beschlossenen Gesetzentwürfe können nach ihrer Einschätzung aber nur der Anfang sein. Der Normenkontrollrat beziffere die Bürokratiekosten für die Unternehmen derzeit auf 64 Milliarden Euro pro Jahr. Noch weitaus umfangreicher sei der durch Bürokratie entstehende Wertschöpfungsverlust – „insgesamt 146 Milliarden Euro an Wirtschaftsleistung, die uns fehlt“, so Melnikov. „Das sind drei Prozent unseres Bruttoinlandsproduktes und ein großes Potenzial für einen Wachstumsbooster.“ Nun müssten



Helena Melnikov
Hauptgeschäftsführerin
der Deutschen Industrie- und
Handelskammer (DIHK)

Foto: Werner Schuering

die Eckpunkte schnell und praxistauglich umgesetzt werden, forderte die DIHK-Hauptgeschäftsführerin. Besonders wichtig für die Unternehmen sei der ressortübergreifende Abbau der Bürokratiekosten in Höhe von 25 Prozent: „Nur so schaffen wir die Wende weg von der erdrückenden Bürokratie, hin zu einem Umfeld, in dem Unternehmen wieder das tun können, was sie am besten können – Produkte und Dienstleistungen für die Menschen entwickeln.“

www.dihk.de

Analyse:

Hohe Energiewende-Kosten belasten Wirtschaft in ganzer Breite

Die hohen Kosten der Energiewende treffen nicht nur energieintensive Branchen. Das belegt eine Analyse des Forschungsinstituts Frontier Economics im Auftrag der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK). Danach sind Betriebe aller Branchen durch die Energiewende gleich doppelt betroffen: direkt über höhere Energiekosten und zusätzliche Ausgaben für Maschinen und Anlagen, indirekt über die Verteuerung von Vorprodukten und die Mehrkosten für Logistikleistungen, Personal sowie Bürokratie und Verwaltung. Besonders hoch sind diese versteckten Belastungen der Studie zufolge in



Achim Dercks
stellvertretender Hauptgeschäftsführer
der Deutschen Industrie- und
Handelskammer (DIHK)

Foto: Werner Schuering



Bei einer Fortführung des aktuellen Kurses der Energiewende steigt die Gefahr eines weiter zunehmenden Abbaus von Wertschöpfung am Standort Deutschland.

der Chemie- und Grundstoffindustrie, in der Bau- und Immobilienwirtschaft, im Handel und im Gastgewerbe, aber auch weitere Branchen sind

stark betroffen. Zusammengefasst bedroht dies den Fortbestand von Unternehmen in Deutschland. „Nahezu alle Unternehmen sind auf bezahlbare Energiepreise, aber auch auf günstige Vorprodukte, Transportmöglichkeiten und stabile Löhne angewiesen, um ihre Produkte und Dienstleistungen wettbewerbsfähig zu halten“, sagt der stellvertretende DIHK-Hauptgeschäftsführer Achim Dercks. „Bei einer Fortführung des aktuellen Kurses der Energiewende steigt die Gefahr eines weiter zunehmenden Abbaus von Wertschöpfung am Standort Deutschland.“

www.dihk.de

Fachkräftesicherung:

„Aktivrente“ auch für Selbstständige ermöglichen

Dass Rentnerinnen und Rentner künftig bis zu 2.000 Euro monatlich steuerfrei hinzuverdienen können, bewertet die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) als wichtigen Baustein für die Fachkräftesicherung. Allerdings mahnt sie, die Regelung bürokratiearm umzusetzen – und Selbstständige einzubeziehen. Die Fachkräftesicherung sei trotz schwieriger Wirtschaftslage für viele Unternehmen weiter eine der großen Herausforderungen, erläutert der stellvertretende DIHK-Haupt-

geschäftsführer Achim Dercks. „Wir müssen deshalb alle Potenziale in Deutschland nutzen.“ Das Ziel der „Aktivrente“, mehr ältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer über das Renteneintrittsalter hinaus in Beschäftigung zu halten oder wieder zu bringen, sei deshalb richtig, so Dercks. „Alle Anreize zu einem vorzeitigen Ausstieg aus dem Erwerbsleben sollten deshalb abgeschafft werden.“

www.dihk.de



Foto: Studio Romantic / stock.adobe.com

Infrastruktur:

Landesentwicklungsplan Sachsen wird neu aufgestellt

Der Landesentwicklungsplan (LEP) ist das landesplanerische und fachübergreifende Gesamtkonzept der Staatsregierung für die räumliche Ordnung und langfristige Entwicklung Sachsens und seiner Teilräume als Lebens- und Wirtschaftsstandort. Er stellt die Grundsätze und Ziele der Raumordnung insbesondere in den Bereichen Wirtschaft, Ökologie, Siedlung und Infrastruktur auf. Diese sind von allen öffentlichen Planungsträgern, auch bei behördlichen Entscheidungen über Planungen und Maßnahmen Privater zu beachten. Bisher gilt der LEP 2013. Im Juni 2025 hat das sächsische Kabinett das Verfahren zur Aufstellung des neuen LEP eingeleitet und folgende Eckpunkte festgelegt:

1. Wirtschaft, Transformation und Strukturwandel
2. Demografischer Wandel, Binnenwanderung und Daseinsvorsorge
3. Klimawandel
4. Kritische Infrastruktur und Belange der Verteidigung
5. Energiewende
6. Mobilität, Verkehrsinfrastruktur
7. Schutz und Nutzung von natürlichen Ressourcen



Die Staatsregierung will Ende 2028 einen neuen Landesentwicklungsplan haben. Foto: Francesco Scatena / stock.adobe.com

Auf der Grundlage dieser Eckpunkte erfolgte im Frühherbst 2025 eine erste Anhörung der öffentlichen Stellen.

In ihrer Stellungnahme gegenüber dem Staatsministerium für Infrastruktur und Landesentwicklung begrüßt die Landesarbeitsgemeinschaft der sächsischen IHKs die geplante Neuaufstellung des LEP und benennt Hinweise sowie Forderungen als In-

teressenvertreter ihrer Mitgliedsunternehmen. Ein klar ausgerichteter LEP schafft Planungssicherheit für Investitionen, steuert Flächen- und Infrastrukturentwicklung und stärkt die Standortattraktivität Sachsens. Der Plan soll u.a. die wirtschaftliche Entwicklung des Freistaates sichern helfen, indem Flächen für landesweit bedeutsame Gewerbe- und Industrieansiedlungen und Rohstoffla-

gerstätten identifiziert werden. Für das 3. Quartal 2026 ist die erste Entwurfsfassung des neuen LEP avisiert. Ziel der Staatsregierung ist, diese Verordnung im Jahr 2028 in Kraft zu setzen.

Mehr zu diesem Thema erfahren Sie unter:

www.ihk.de/chemnitz/landesentwicklungsplan

**Herbsttagung des Heringsdorfer Kreises:**

Gemeinsam gestalten statt abwarten

Der Heringsdorfer Kreis, das gemeinsame Sprachrohr der fünfzehn ostdeutschen Industrie- und Han-

delskammern (IHKs), traf sich Anfang November im Erzgebirge und in Chemnitz zu seiner jährlichen



Teilnehmer der Herbsttagung. Foto: IHK Chemnitz / Franz Kaiser

Herbsttagung. Auf der Tagesordnung standen wichtige Themen: die wirtschaftliche Lage, die Sicherheits- und Verteidigungswirtschaft sowie die gemeinsame wirtschaftspolitische Interessenvertretung. Dabei stimmten die Kammern ihre Positionen und gemeinsamen Vorhaben für das Jahr 2026 ab.

Gemeinsam fordern sie von den sechs ostdeutschen Landesregierungen, angesichts der besonderen Herausforderungen und der schwachen politischen Vertretung Ostdeutschlands in der Bundesregierung, enger zusammenzuarbeiten. Ziel ist es, die Interessen der Region in der Wirtschafts- und Finanzpolitik stärker zu vertreten und einer weiteren Benachteiligung ostdeut-

scher Anliegen in Berlin entgegenzuwirken. Auch die Kammern selbst wollen ihren politischen Einfluss auf Bundesebene ausbauen. Sie planen unter anderem eine Neuausrichtung des Heringsdorfer Kreises, einen gemeinsamen Parlamentarischen Abend in Berlin und die fortgesetzte Unterstützung des Ostdeutschen Wirtschaftsforums in Bad Saarow. Die IHK Chemnitz als Gastgeberin organisierte nicht nur die Tagung, sondern auch ein Begleitprogramm. Dieses stellte die reiche Industriebasis der Region sowie die wirtschaftlichen Chancen des Kulturhauptstadtjahres in den Mittelpunkt.

Entwicklungszusammenarbeit:

Engagement deutscher Unternehmen in den Blick nehmen

Vor dem Hintergrund vieler geopolitischer Herausforderungen wird die Diversifizierung von Beschaffungs- und Absatzmärkten für deutsche Unternehmen immer wichtiger.

Dabei rücken vor allem Schwellen- und Entwicklungsländer verstärkt in den Fokus wirtschaftlicher Kooperationen. Andere – auch europäische – Länder setzen mit strategischer, teils aggressiver Außenwirtschaftspolitik sowie einer engen Verzahnung mit der Entwicklungszusammenarbeit gezielt nationale wirtschaftliche Interessen durch – mit klarer Priorität auf Handel und Investition.

In den EU-Ländern fließen durchschnittlich über 30 Prozent der Ausgaben für die Entwicklungszusammenarbeit den eigenen Unternehmen zu. In Deutschland sind es nach Angaben der OECD nur 11 Prozent. Deutschland verzichtet also bisher weitgehend darauf, die finanziellen und personellen Ressourcen der Entwicklungszusammenarbeit systematisch auch für die Interessen der eigenen Wirtschaft einzusetzen. Aus Sicht der DIHK sollte jedoch genau das passieren, um beispielsweise bei der Modernisierung der Landwirtschaft oder des Gesundheitswesens in den Zielregionen der Entwicklungszusammenarbeit deutsche Technologie zum Einsatz zu bringen.

Mehr wirtschaftliche Zusammenarbeit mit den Partnerländern

Neben den bestehenden, vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) finanzierten, Kooperationen im Bereich „Zusammenarbeit mit der Wirtschaft“ haben vor allem bilateral vereinbarte Projekte das Potenzial, zur Ausweitung von Handel und Investitionen beizutragen. Verantwortliche der deutschen Entwicklungszusammenarbeit in den Partnerländern prüfen ihre Programme bisher im Hinblick auf die sogenannten ESG- (Environmental, Social and Governance) Kriterien. Diesem Vorgehen entsprechend sollten die Programme künftig zusätzlich auf ihre Potenziale für die deutsche Wirtschaft

hin analysiert und konzipiert werden. Dabei wird ein gemeinsamer Auftritt als „Team Deutschland“ angestrebt, bestehend aus relevanten Akteuren sowohl aus der Außenwirtschaftsförderung als auch der Entwicklungszusammenarbeit.

Partnerländer setzen sich für mehr Handel und Investitionen ein

Vertreter von Partnerregierungen fordern immer wieder ein Engagement der deutschen Wirtschaft in ihren Ländern ein. Handel und Investitionen sind für viele von ihnen der Schlüssel zu Beschäftigung und nachhaltigem Wohlstand. Daher setzen auch sie sich dafür ein, dass die

deutsche Entwicklungszusammenarbeit ihren Fokus vermehrt auf den Ausbau wirtschaftlicher Kooperationen legt.

Organisationen der Außenwirtschaft stärken

Viele der gemeinsam durchgeführten Programme könnten ein größeres Engagement deutscher Unternehmen vor Ort ermöglichen, vor allem durch die verstärkte Nutzung unternehmensnaher Instrumente. Dazu gehören insbesondere Unternehmensreisen, Messeteilnahmen, Wirtschaftsveranstaltungen sowie individuelle Unternehmensberatungen. Diese Aktivitäten sollten von den Akteuren der Außenwirtschaftsförderung (Auslandshandelskammern, Ländervereinen und Fachverbänden) durchgeführt werden, da sie über die erforderliche Erfahrung und Kompetenz im Bereich von Match-Making-Maßnahmen verfügen. Finanziert werden die entsprechenden Maßnahmen aus den Mitteln der bilateralen Zusammenarbeit des BMZ. Wichtig ist dabei eine enge Abstimmung mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, um Überschneidungen mit dem Instrumentarium der Außenwirtschaftsförderung zu vermeiden.



Entwicklungszusammenarbeit sollte mehr Aufträge für die deutsche Wirtschaft bringen.
Foto: Sergey Nivens / stock.adobe.com

Heiko Schwiderowski, DIHK Berlin
Olga van Zijverden, DIHK Berlin

Subsahara-Afrika:

Initiative der Deutschen Wirtschaft fordert „Afrikawende“

Die Subsahara-Afrika Initiative der Deutschen Wirtschaft (SAFRI) fordert eine Neuausrichtung der Afrikapolitik und hat dazu ein Impulspapier veröffentlicht.

Die neue Publikation mit dem Titel „Afrikawende – jetzt! Für eine neue Ära der Zusammenarbeit“ ist ab sofort auch im DIHK Verlag erhältlich. SAFRI zeigt darin auf, wie Politik und Unternehmen die wirtschaftlichen Potenziale des afrikanischen Kontinents gezielt in den Fokus rücken können: durch bessere Finanzierungsbedingungen, den Ausbau

lokaler Wertschöpfung und strategische Rohstoffpartnerschaften. Statt einseitig über Risiken zu sprechen, plädiert die Initiative für einen chancenorientierten Blick auf aufstrebende Märkte, digitale Innovationen und eine junge, dynamische Unternehmergeneration, die den Wandel aktiv mitgestaltet.

„Afrika verfügt über bedeutende Vorkommen. Wir sollten Partner für die lokale Verarbeitung sein – nicht nur Abnehmer von Rohstoffen“, sagt Thomas Schäfer, Vorsitzender der SAFRI. Und Volker Treier, Außen-

wirtschaftschef der Deutschen Industrie- und Handelskammer, bringt die Dringlichkeit ebenfalls auf den Punkt: „Afrika gewinnt wirtschaftlich und geopolitisch zunehmend an Bedeutung. Doch Deutschland nutzt das Potenzial dieses dynamischen Kontinents bislang nicht in dem Maße, wie es möglich und notwendig wäre.“

Die Broschüre kann über den DIHK Verlag bestellt werden:

www.dihk-verlag.de



Foto: DIHK

Umweltschutz:**Gesetzentwurf sieht Verschärfungen im Strafrecht vor**

Von Marcel Kühn

Das Bundesministerium der Justiz hat einen Gesetzentwurf zur Änderung des Umweltstrafrechts vorgelegt, mit dem die neue europäische Richtlinie über den strafrechtlichen Schutz der Umwelt (Richtlinie (EU) 2024/1203) – die sogenannte Umweltstrafrechtsrichtlinie – umgesetzt werden soll. Vorgesehen sind zahlreiche Verschärfungen im Strafrecht – von der Einführung neuer Straftatbestände bis hin zu höheren Geldbußen. Ziel ist es, Umweltkriminalität wirksamer zu verfolgen und zu sanktionieren.

Strafrechtliche Produkthaftung und neuer Tatbestand

Eine wesentliche Neuerung betrifft das Inverkehrbringen von Produkten, die in erheblichem Umfang Umweltbelastungen verursachen können. Künftig soll bereits das rechtswidrige Inverkehrbringen solcher Produkte strafbar sein, wenn deren Nutzung zu erheblichem Schadstoffausstoß oder zur Luftverunreinigung führt. Damit reagiert der Gesetzgeber auf die Erfahrungen aus dem sogenannten Abgasskandal. Im Strafgesetzbuch (StGB) soll dies durch eine Erweiterung des Tatbestands der Luftverunreinigung (§ 325 StGB-E) umgesetzt werden. Der Entwurf sieht darüber hinaus den neuen Straftatbestand „Unerlaubte Ausführung von Vorhaben“ in § 327a StGB-E vor. Dieser erfasst die rechtswidrige Realisierung umweltgefährdender Projekte, für die



Marcel Kühn
Referent Recht
Foto: IHK Chemnitz / K. Mohr

eine Umweltverträglichkeitsprüfung oder eine entsprechende Vorprüfung erforderlich ist. Er gilt somit insbesondere für große Infrastrukturvorhaben, Industrieanlagen oder Kraftwerksbauten, die erhebliche Auswirkungen auf Boden, Wasser, Luft oder die biologische Vielfalt haben können. In § 330 Abs. 2 StGB-E soll außerdem ein neuer Qualifikationstatbestand aufgenommen werden, der Fälle betrifft, in denen vorsätzliches Handeln katas-

trophale Folgen für die Umwelt nach sich zieht.

Ökosystem als Schutzgut und Immission von Energie als Tathandlung

Eine weitere zentrale Änderung ist die Aufnahme des Ökosystems als zusätzliches Schutzgut im StGB. Der Begriff soll in § 330d Abs. 1 Nr. 2 StGB-E gesetzlich definiert werden. Bisher schützt das Umweltstrafrecht die Medien Boden, Wasser, Luft, Tiere, Pflanzen und die menschliche Gesundheit. Die Richtlinie verlangt zudem, dass künftig auch bestimmte Energieformen – etwa Geräusche, Erschütterungen, Wärme oder nicht-ionisierende Strahlen – als umweltschädliche Emissionen gelten. Das Justizministerium schlägt daher vor, die Immission von Energie als Tathandlung aufzunehmen. Dadurch sollen künftig auch schädliche Einwirkungen durch Lärm, Hitze oder Licht strafbar sein, sofern sie erhebliche Umweltbelastungen verursachen.

Nebenstrafrecht und höhere Bußgelder

Die Reform betrifft auch zahlreiche Vorschriften des Nebenstrafrechts. Hier sollen neue Straftatbestände eingeführt, bestehende Strafrahmen angehoben und Strafbarkeitslücken geschlossen werden. Zudem ist geplant, Versuch und Leichtfertigkeit in mehreren Bereichen ausdrücklich unter Strafe zu stellen. Auch das Gesetz über Ordnungswidrigkeiten wird angepasst: Die Höchstbeträge für Verbandsgeldbußen gegen juristische Personen sollen deutlich steigen. Bei vorsätzlichen Straftaten einer Leitungsperson soll der Höchstbetrag künftig bei 40 Millionen Euro liegen, bei fahrlässigen Taten bei 20 Millionen Euro. Die Stellungnahmefrist für Verbände und Länder endete im November 2025. Die konkreten Änderungen werden voraussichtlich Anfang 2026 beschlossen und müssen bis spätestens 21.05.2026 in Kraft treten. Unternehmen der Industrie, Bauwirtschaft, Entsorgungsbranche, Chemie, Energie und Landwirtschaft sollten sich schon jetzt darauf einstellen. Die neuen Vorgaben müssen in bestehende Compliance-Systeme unter Beachtung des Umweltverwaltungsrechts integriert werden. Es entstehen neue Straf- und Sanktionsrisiken.



Foto: Zerbor / stock.aodbe.com



Marcel Kühn
0371 6900-1120

ANZEIGEN

**Mathias Löhnert LL.M.****NOTAR**

Kaßbergstraße 26
09112 Chemnitz
Tel.: 0371 36 93 50
Fax: 0371 36 93 555

info@notar-loehnert.de
www.notar-loehnert.de

**Vinzenz Sacher LL.M. oec. & Martin Hofmann****NOTARE**

An der Markthalle 6
09111 Chemnitz
Tel.: 0371 6 75 30

info@sacher-hofmann.de
www.sacher-hofmann.de

**Torsten Bochmann****NOTAR**

Ernst-Bauch-Straße 4
08280 Aue / Bad Schlema
Tel.: 03771 29 11 - 0
Fax: 03771 29 11 - 99

info@notar-bochmann.de
www.notar-bochmann.de

**Martin Michel****NOTAR**

Schwarzenberger Straße 7
08280 Aue-Bad Schlema
Tel. (49) 3771- 5672 - 0
Fax (49) 3771- 5672 - 99

www.notar-michel.de
info@notar-michel.de

Vorsicht vor gefälschten Rechnungen:

Unternehmen im Visier von Betrügern

Gefälschte Rechnungen nehmen zu – und viele Firmen merken erst zu spät, dass sie Opfer eines Tricks geworden sind. Einmal überwie-

sen, ist das Geld jedoch meist verloren. Ramona Nagel hat dazu mit IHK-Justiziar Julian Kohl gesprochen.

Aktuell scheint es eine Art „Hochkonjunktur“ bei Aktivitäten dieser Art zu geben. Wie bewerten Sie die langfristige Entwicklung in diesem Bereich, die sich über mehrere Jahre erstreckt?

Julian Kohl: Qualität und Quantität der Schreiben sind seit 15 Jahren konstant. Selbst das vorgelegte Schreiben kursiert in diesem Wortlaut seit ca. drei Jahren.



Julian Kohl
Referent Recht

Foto: IHK Chemnitz / H. Vogel

Wie verbreitet sind gefälschte Rechnungen in der Praxis: Sind es Einzelfälle oder mittlerweile die Regel?

Julian Kohl: Die Betrüger greifen Daten aus öffentlich einsehbaren Registern ab. Ändert sich dort etwas, erhält das Unternehmen einen Brief. Besonders tückisch: Diese Schreiben erreichen das Unternehmen vor dem eigentlichen (richtigen) Gebührenbescheid. Letzterer wird erst erstellt, wenn die Eintragung im Register vollzogen wurde. Pro Änderung erhalten Unternehmen bis zu 8 ähnliche Schreiben.

besondere der Kontoverbindung. Ausländische IBAN sind ein starkes Indiz für einen Betrugsversuch. Wurden Zahlungen geleistet, ist das Geld regelmäßig verloren. Strafanzeigen sind eine Option, aber nur in den seltensten Fällen von Erfolg gekrönt.

Welche konkreten Maßnahmen können Unternehmen ergreifen, um sich vor finanziellen Schäden durch solche Vorfälle zu schützen?

Julian Kohl: Kritische Prüfung, ins-

www.ihk.de/chemnitz/vorsicht-falle



Julian Kohl
0371 6900-1123



Zivilrecht:

Anhebung der Streitwertgrenzen

Ab dem 1. Januar 2026 gelten neue Streitwertgrenzen: Zivilverfahren bis 10.000 Euro können künftig ohne Anwalt geführt werden, die bisherige Grenze lag bei 5.000 Euro. Das erleichtert den Zugang zum Gericht, bedeutet aber auch mehr Eigenverantwortung. Für Unternehmen und Verbraucher eröffnet sich die Möglichkeit, Kosten zu sparen, während die Anwaltschaft mit sinkenden Einnahmen rechnen muss. **Wichtig:** Verjährungsfristen laufen weiter. Ein Händler wartet seit 2022 auf die Begleichung einer offenen Rechnung. Die regelmäßige Verjährungsfrist endet am 31.12.2025. Reicht er die Klage nicht rechtzeitig ein oder beantragt keinen Mahnbescheid, ver-

jährt sein Anspruch trotz erleichtertem Zugang zum Gericht. Gerade bei komplexen Fällen kann fehlende Rechtskenntnis dazu führen, dass Verjährungshemmungen nicht greifen. Rechtliche Beratung bleibt daher oft sinnvoll. Neben der Anhebung des Streitwerts werden auch streitwertunabhängige Zuständigkeiten eingeführt: Nachbarschaftsrechtliche Streitigkeiten gehen künftig ans Amtsgericht, während Veröffentlichungs-, Heilbehandlungs- und Vergabesachen den Landgerichten zugewiesen werden. Neu ist auch die Möglichkeit, Kostenentscheidungen anzupassen, wenn sich Streit- oder Verfahrenswert nachträglich ändern. Die IHK Chemnitz unterstützt Un-

ternehmen in Südwestsachsen bei rechtlichen Fragen und informiert über die Auswirkungen der Reform.



Corina Jähn
0371 6900-1121

ANZEIGE

Sonja Stankowski In Sachsen und in Polen beeidigte Übersetzerin und Dolmetscherin für

- Polnisch/Deutsch
- Übersetzungen im Bereich Recht, Finanzen, Marketing, Technik u.a.
- Begleit- und Verhandlungsdolmetschen

Hainweg 16 · 09232 Hartmannsdorf
Tel. 03722-798 32 92 · Mobil 0177-24 72 168
sonjastankowski@yahoo.de

www.polnisch-chemnitz.de

Lehrstellenbilanz:

Weniger Ausbildungsplätze, mehr unversorgte Bewerber

Die anhaltende Wirtschaftskrise spiegelt sich in der Ausbildung wider. In Sachsen stellen die Unternehmen weniger Ausbildungsstellen zur Verfügung.

Gleichzeitig suchen mehr junge Menschen noch eine Lehrstelle, wie die Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit in Chemnitz mitteilte.

„Die angespannte wirtschaftliche Lage und die globalen Unsicherheiten hinterlassen zunehmend Spuren – jetzt auch auf dem Ausbildungsmarkt“, sagte der Chef der Regionaldirektion Sachsen, Klaus-Peter Hansen. Im Vergleich zum Vorjahr (Stichtag: 30.09.2025) ging die Anzahl der Ausbildungsplätze im Freistaat um 5,7 Prozent auf 19.647 zurück. Von den insgesamt gut 18.600 Bewerbern suchen noch knapp 1.300. Offen geblieben sind rund 1.700 Stellen.

Die Industrie- und Handelskammern Chemnitz, Dresden und Leipzig haben 11.670 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen, 4,5 Prozent weniger als im Vorjahr. „Der Fachkräftemangel bleibt weiterhin eine zentrale Herausforderung in Sachsen“, sagt Max Jankowsky, Präsident der IHK Chemnitz. In den Kammerbezirken der IHK Chemnitz zeigt sich eine differenzierte Entwicklung.

**Stadt Chemnitz:
Ausbildungsmarkt
leicht negativ**

Die IHK-Ausbildungsunternehmen haben 928 Berufsausbildungsverträge abgeschlossen, damit 49 weniger als zum Stichtag 2024. Das Minus von ca. 5 Prozent ergibt sich vor allem aus fehlenden Verträgen im verarbeitenden Gewerbe. Hier spiegelt sich die angespannte wirtschaftliche Lage wider. Vor allem in den klassischen Metallberufen wie Zerspanungsmechaniker und Elektroberufe zeichnet sich ein Rückgang bei den Ausbildungsverträgen ab. Die Anzahl der Verträge in den kaufmännischen Berufen ist stabil geblieben.



Ausbildungszahlen in der Region leicht rückläufig. Foto: industrieblick / stock.adobe.com

**Region Mittelsachsen:
Mehr Verträge im gewerblich-
technischen Bereich**

Im Landkreis Mittelsachsen haben die jungen Menschen die Wahl: Über 550 Unternehmen bieten eine breite Palette von über 100 IHK-Berufen an. Die Anzahl der aktiven Ausbildungs-



Der Fachkräftemangel bleibt weiterhin eine zentrale Herausforderung in Sachsen.

unternehmen und der neu eingetragenen Auszubildenden ist im Vergleich zum Vorjahr wieder gestiegen. Dieser positive Trend auf dem Ausbildungsmarkt ist seit 2022 ungeboren. Insgesamt gibt es 553 aktive Ausbildungsunternehmen in der Region. Zum 30. September 2025 gab es 805 neue Verträge und damit eine leichte Steigerung zum Vorjahr. So stieg die Anzahl der Ausbildungsverträge im gewerblich-technischen Bereich - schwerpunktmäßig in den Berufen der Metalltechnik (Mechatroniker, Industriemechaniker, Zerspanungsmechaniker). Das steht in engem Zusammenhang mit der

Wirtschaftsstruktur und den ansässigen Bildungseinrichtungen wie dem Berufsschulzentrum Julius Weisbach und den Verbundausbildungspartnern LTB Lichtenberg und BAFV Brand-Erbisdorf.

**Region Zwickau:
Rückgang um
zwölf Prozent**

In der Region Zwickau wurden 753 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen. Das sind 104 weniger als im Vorjahr, also ein Rückgang von rund 12 Prozent. Ursache sind die aktuellen Umbrüche in der Wirtschaft. Mehrere große Unternehmen stehen vor der Schließung oder befinden sich in Insolvenz. Das spiegelt sich zwangsläufig in den Zahlen wider. Besonders betroffen sind die Metalltechnik mit 30 Verträgen weniger und die Elektrotechnik mit minus 15. Hier zeigen sich bereits die Folgen der industriellen Veränderungen. Positive Signale kommen aus dem Kreditgewerbe mit vier zusätzlichen Ausbildungsverträgen und aus dem Handel, der auf Vorjahresniveau bleibt. Die kaufmännischen Berufe bilden weiterhin das Rückgrat der Ausbildungslandschaft. Mit 462 neuen Verträgen tragen sie wesentlich zur Stabilität bei, auch wenn hier ein leichter Rückgang zu verzeichnen ist.

**Region Erzgebirge:
Meiste Abschlüsse
in Metalltechnik**

Die Ausbildungsmarktbilanz der IHK für den Erzgebirgskreis zeigt: Trotz wirtschaftlich schwieriger Rahmenbedingungen bleibt die duale Ausbildung ein zentraler Baustein für die Fachkräftesicherung.

Zum 30. September 2025 wurden 547 aktive Ausbildungsunternehmen registriert. Die Zahl der neu eingetragenen Ausbildungsverträge liegt bei 685. Damit ist das Niveau gegenüber dem Vorjahr nur leicht gesunken. Der Bereich Metalltechnik verzeichnet mit 190 neuen Verträgen die meisten Abschlüsse, auch wenn es hier einen starken Rückgang gegenüber dem Vorjahr gibt. Ursachen sind vor allem gestiegene Energiekosten und wirtschaftliche Herausforderungen in der Zulieferbranche, die sich auf die gesamte Wertschöpfungskette auswirken. Ähnlich betroffen sind Elektroberufe. Die Gastronomie zeigt sich dagegen mit 103 Verträgen stabil – unterstützt durch eine höhere Zahl ausländischer Auszubildender. Insgesamt wurden 121 Auszubildendenverhältnisse mit Jugendlichen aus dem Ausland registriert – vor allem aus Vietnam, Indonesien und der Türkei. Auch der Handel hält sich mit 128 Verträgen auf einem konstanten Niveau.

**Region Vogtland:
Mehr Verträge im
Gastgewerbe und
kaufmännischen Bereich**

Für die Region Vogtland ergibt sich für die jährlich neu eingetragenen, betrieblichen Ausbildungsverträge insgesamt ein solides Bild. Es wurden insgesamt 544 betriebliche Ausbildungsverträge abgeschlossen, was dem Niveau des Vorjahresmonats entspricht.

Im kaufmännischen Bereich inklusive Hotel- und Gaststättengewerbe stieg die Anzahl der Ausbildungsverträge nochmals gegenüber den schon sehr guten Vorjahreszahlen.

Talente:

„Schraubendreher, Maulschlüssel – am Anfang habe ich nichts verstanden“

Von Kathrin Buschmann

Er ist ein Top-Absolvent der Berufsabschlussprüfungen 2025 in Südwestsachsen: Amadou Bailo Bah aus Guinea hat im Beruf „Fachkraft für Metalltechnik“ als Bester in der Region sowie als Bester im Freistaat Sachsen abgeschnitten.

Völlig aufgelöst nahm Amadou Bailo Bah zur Bestenehrung der IHK Chemnitz erste Glückwünsche entgegen: „Das ist komplett cool! Das werde ich nie vergessen!“ Geboren und aufgewachsen in Pita (Guinea), kommt er 2018 nach Deutschland, besucht Sprachkurse und wird zunächst für einen Arbeitsschutz-Dienstleister tätig. 2022 findet er seinen Ausbildungsbetrieb. Ein Freund hat ihm die SPL Powerlines Germany GmbH Forchheim empfohlen. Die sächsische Berufsausbildung sichert die LTB Leitungsbau GmbH mit ihrem Ausbildungszentrum in Lichtenberg ab. Beim Vorstellungsgespräch heißt es: „Du passt gut zu uns!“ „Schraubendreher, Maulschlüssel – am Anfang habe ich nichts verstanden!“,



Amadou Bailo Bah wird als Landesbester ausgezeichnet. Foto: IHK Chemnitz / K. Schmidt

erinnert sich Amadou Bailo Bah. Seine Kollegen machen ihm Mut. Die Herstellung und Montage von Metallteilen gefällt ihm, weil sie Konzentration und Präzision erfordert. Die Anlagen, die bei SPL Powerlines entstehen, benötigen Bahnbetreiber, Energieversorgungsunternehmen und Betreiber von LKW-Flotten für Elektrifizierung, Energieübertragung bzw. Ladeinfrastruktur. Der

Zuwanderer fühlt sich gebraucht in der neuen Heimat. Schon als Kind hat Amadou Bailo Bah davon geträumt, in Deutschland zu leben und zu arbeiten. In der Schule gehören Mathematik und Physik zu seinen Lieblingsfächern, das Abitur schließt er als einer der Jahrgangsbesten ab, absolviert ein Maschinenbau-Studium. In Westafrika sieht er wenig Perspektiven für Wohlstand, politische

“

Meine Firma hat so viel investiert. Ich möchte alles zurückzahlen, was Deutschland mir gegeben hat.

Stabilität – und kehrt seinem Land den Rücken. „Deutschland bietet jedem gleichberechtigt die Chance, sich eine Zukunft zu bauen.“ Untätig zu Hause sitzen – das kann sich Amadou Bailo Bah nicht vorstellen. Umso dankbarer zeigt er sich für eine weitere Entwicklungsmöglichkeit: Während der drei Jahre, die er bei der SPL-Powerlines Gruppe arbeitet, hat er bereits die Ausbildung zum Oberleitungsmonteur OLA I und II erfolgreich abgeschlossen. Er will hierbleiben, sagt der 32-Jährige, gutes Geld verdienen, später eine Familie gründen: „Meine Firma hat so viel investiert. Ich möchte alles zurückzahlen, was Deutschland mir gegeben hat.“

**TRIFF UNTERNEHMEN,
PROBIER DICH AUS UND FRAG NACH.
WIR FREUEN UNS AUF DICH!**

TAG DER BILDUNG

24.01.2026 | 10 – 15 UHR | IN CHEMNITZ

TAGDERBILDUNG.DE

SCHULEWIRTSCHAFT-PREIS 2025:

Partnerschaften zwischen Schule und Wirtschaft ausgezeichnet

Mitte November wurde in Berlin der SCHULEWIRTSCHAFT-PREIS 2025 des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie an 30 deutsche Unternehmen verliehen. Drei Unternehmen aus Südwestsachsen gehören in diesem Jahr zu den Preisträgern. Sie wurden aus bundesweit 105 Bewerbungen ausgewählt. Die KOMSA AG in Hartmannsdorf engagiert sich seit vielen Jahren intensiv in der Berufsorientierung – mit Schulbesuchen, praxisnahen Bewerbertrainings und Schnuppertagen während der Ferien. Um Jugendlichen darüber hinaus einen lebendigen und interaktiven Einblick in die Berufswelt zu ermöglichen, hat sie das Format „KOMSA Escape“ entwickelt. Es ist ein innovatives Berufsorientierungsangebot, das Schüler auf eine spielerische und praxisnahe Entdeckungsreise durch das Unternehmen mitnimmt. Statt einer klassischen Führung lösen sie in Teams



In der Lehrwerkstatt der KOBRA Formen GmbH.
Foto: IHK Chemnitz / Tino Ulbrich

knifflige Rätsel in verschiedenen Unternehmensbereichen, lernen Ausbildungsberufe kennen und erfahren durch Videos sowie den direkten Austausch mit Auszubildenden, wie vielfältig und spannend Ausbildung bei KOMSA ist. Die IFZW Industrieofen- und Feuerfestbau GmbH & Co. KG

in Zwickau organisiert IFZW-Impulstage. Dort erleben Jugendliche und Erwachsene hautnah, was Berufe in den Bereichen Stahlbau, Bauwesen und Verwaltung so spannend macht. In kleinen Gruppen durchlaufen die Teilnehmenden verschiedene Mitmach-Stationen, an denen sie typi-

sche Tätigkeiten aus der Praxis ausprobieren können – feilen, messen, montieren, planen oder organisieren. Statt trockener Theorie gibt es echtes Erleben: anfassen, ausprobieren, entdecken! Gemeinsam mit Partnern aus den überbetrieblichen Ausbildungszentren wird gezeigt, wie vielseitig und praxisnah die Ausbildung bei IFZW ist und welche Stationen Azubis während ihrer Lehrzeit durchlaufen. Die KOBRA Formen GmbH mit Sitz in Lengenfeld fertigt Formen für die Betonsteinindustrie und ist weltweit tätig. Mit einer neuen eigenen Lehrwerkstatt und der Akquise ausländischer Azubis investiert das Unternehmen erfolgreich in die Ausbildung der eigenen Arbeitnehmer. Im Projekt GIP wird Schule lebendig: Statt theoretisch Unterricht im Klassenzimmer erleben Schülerinnen und Schüler den Lernbereich „Produktion von Gütern im Unternehmen“ direkt im Metallunternehmen.

Anmeldung für Unternehmen gestartet:

Berufliche Orientierung mit SCHAU REIN!

Für Jugendliche, die sich in der Phase der beruflichen Orientierung befinden, sind reale Einblicke in den Arbeitsalltag besonders wertvoll. Oftmals sind es eigene Erfahrungen und persönliche Begegnungen, die den entscheidenden Impuls für die Wahl einer Ausbildung oder eines Studiums geben. Genau hier setzt

»SCHAU REIN! - Woche der offenen Unternehmen Sachsen« an: Bereits zum 20. Mal öffnen vom 9. Bis 14. März 2026 Unternehmen, Behörden und weitere Institutionen ihre Türen für Schülerinnen und Schüler ab Klassenstufe 7. Die Jugendlichen erhalten die Möglichkeit, Berufe kennenzulernen und praktische Erfahrungen

im Arbeitsumfeld zu sammeln. Interessierte Unternehmen für das Jahr 2026 können sich auf der Plattform registrieren und ihre praxisnahen Angebote veröffentlichen unter: www.schau-rein-sachsen.de. Jugendliche können die Veranstaltungen ab dem 12. Januar 2026 ab 14 Uhr buchen und sich gleichzeitig eine kostenlose

Fahrkarte für den ÖPNV sichern. Für Fragen zur Anmeldung und Durchführung zur »Woche der offenen Unternehmen Sachsen« stehen regionale Ansprechpersonen zur Verfügung:



www.schau-rein-sachsen.de/kontakt-regionen

Azubilohn:

Gesetzliche Mindestausbildungsvergütung für 2026

Seit 2020 hat der Gesetzgeber im § 17 des Berufsbildungsgesetzes eine Mindestausbildungsvergütung festgelegt. Am 10. Oktober 2025 wurde deren Höhe für 2026 veröffentlicht.

Die Mindestausbildungsvergütung gibt das Minimum an, das Unternehmen ihren Auszubildenden zahlen müssen, wenn sie keiner Tarifbindung unterliegen bzw. in der eigenen Branche keine Tarife existieren. Tarifgebundene Ausbildungsberufe zahlen die tariflichen Ausbil-

dungsvergütungen, auch wenn diese unter der geltenden Mindestausbildungsvergütung liegen sollten.

Die Ausbildungsvergütung ist ein wesentlicher Bestandteil des Ausbildungsvertrages. Die Ausbildungsberaterinnen und Ausbildungsberater der IHK beraten Sie bei Fragen dazu gern.



Christiane Matthes-Uber
0371 6900-1420

Beginn der Ausbildung 01.01.2026 – 31.12.2026	EUR
1. Ausbildungsjahr	724
2. Ausbildungsjahr (+18 Prozent)	854
3. Ausbildungsjahr (+35 Prozent)	977
4. Ausbildungsjahr (+40 Prozent)	1.014

Online und analog:

Weiterbildungsprogramm der IHK Chemnitz erschienen

BRINGEN SIE SICH WEITER

IHK Chemnitz

IHK. Die Weiterbildung

Das Bildungszentrum der Industrie- und Handelskammer Chemnitz hat seine aktuelle Weiterbildungsbrochure veröffentlicht. Die Publikation informiert über das umfangreiche Angebot an Seminaren, Lehrgängen und Weiterbildungsmaßnahmen an den Standorten Annaberg-Buchholz, Freiberg, Chemnitz, Plauen und Zwickau. Die Broschüre richtet sich an Fach- und Führungskräfte, Berufseinsteigerinnen und -einsteiger sowie erfahrene Fachkräfte. Die Inhalte sind thematisch strukturiert und ermöglichen einen schnellen Überblick über die verfügbaren Qualifizierungsangebote. Über integrierte Links und QR-Codes führt die Broschüre direkt zu den entsprechenden Seiten auf der Website der IHK Chemnitz. Dort können Interessierte gezielt nach Themen, Schlagworten oder Regionen suchen und geeignete Weiterbildungsange-

bote auswählen. Für Unternehmen, die individuelle Qualifizierungslösungen benötigen, bietet das Bildungszentrum zudem maßgeschneiderte Konzepte, etwa in Form von Firmenschulungen. Die neue Weiterbildungsbrochure steht ab sofort digital und gedruckt zur Verfügung.

www.ihk.d/chemnitz/weiterbildungsprogramm



Sie möchten die IHK-Mitgliederzeitung „Wirtschaft Südwestsachsen“ nicht in Papierform erhalten?

Hier können Sie den Bezug problemlos kündigen.

Bitte füllen Sie dazu einfach das Formular aus und schicken es ab.



ANZEIGE

VEREINBARKEIT

An einer **familienorientierten Unternehmenskultur** führt kein Weg mehr vorbei.

Vereinbarkeit ist nicht nur ein Thema, sondern **Bindeglied** zwischen Beschäftigten und Unternehmen.

Beschäftigte können sich besser auf ihre Arbeit konzentrieren, wenn sie wissen, dass die **Familie** in „guten Händen“ ist.

Alle profitieren von einer gelingenden **Vereinbarkeit**.

Eine gute Vereinbarkeit hilft bei der **Fachkräftesicherung**.

ERFOLGSFAKTOR FAMILIE Unternehmensnetzwerk

... und was sind Ihre Argumente?

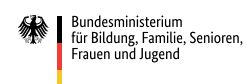
Profitieren Sie mit der kostenfreien Mitgliedschaft in Deutschlands größtem Netzwerk

- Vielfältige Informationen rund um die Vereinbarkeit
- Erfahrungen von rund 9.000 Netzwerkmitgliedern
- Veranstaltungen des Netzwerks mit spannendem Input und neuen Ideen
- Zahlreiche Möglichkeiten, sich zu vernetzen – digital und analog
- Verwendung des Mitgliedslogos für die interne und externe Kommunikation

Hier können Sie sich kostenfrei registrieren:
www.erfolgsfaktor-familie.de/netzwerken



Gefördert vom:



Ausgezeichnet:

Landes- und Bundesbeste für herausragende Leistungen geehrt



Landes- und Bundesbeste Larissa Fleischer (Mitte) stand Rede und Antwort.



Diesen Pokal erhielten die Landesbesten. Fotos: IHK Chemnitz / Kristin Schmidt

Sie sind die Besten ihres Jahrgangs: 63 Absolventinnen und Absolventen, darunter 17 aus dem IHK-Bezirk Leipzig, 25 aus dem IHK-Bezirk Chemnitz und 21 aus dem IHK-Bezirk Dresden, die am 13. November 2025 in der Eventlocation Kraftverkehr in Chemnitz geehrt wurden.

Sie alle haben ihre Ausbildung mit „sehr gut“ abgeschlossen, bei den Abschlussprüfungen also mindestens 91,5 von 100 möglichen Punkten erreicht. Zugleich haben sie in ihrem Beruf jeweils besser als alle anderen abgeschnitten. Mit über

98 Punkten gelang der sachsenweit beste Ausbildungsabschluss der Biologielaborantin Jessica Meseberg (Fraunhofer-Institut für Zelltherapie und Immunologie Leipzig).

„Die duale Ausbildung ist mehr als ein Bildungsweg – sie ist ein Garant für Wettbewerbsfähigkeit, Innovation und sozialen Zusammenhalt“, sagte Max Jankowsky, Präsident der IHK Chemnitz, in seinem Grußwort.

Glückwünsche überbrachte der sächsische Kultusminister Conrad Clemens: „Ich gratuliere allen Landesbesten herzlich zu ihren heraus-



Die duale Ausbildung ist mehr als ein Bildungsweg – sie ist ein Garant für Wettbewerbsfähigkeit, Innovation und sozialen Zusammenhalt.

ragenden Leistungen. Mit viel Fleiß und Einsatz haben sie sich beste Voraussetzungen für einen erfolgrei-

chen Start in ihre berufliche Zukunft erarbeitet.“ Acht der sächsischen Landesbesten haben es unter die bundesbesten Absolventinnen und Absolventen geschafft, die am 8. Dezember 2025 in Berlin von der Deutschen Industrie- und Handelskammer ausgezeichnet wurden. Zu den bundesbesten Auszubildenden gehören Werkstoffprüferin Larissa Fleischer, Sachsen Guss GmbH Chemnitz, und Holzblasinstrumentenmacherin Sooyeon Park, Buffet Crampon GmbH Markneukirchen.

MF



Weiterbildungslehrgänge

■ Chemnitz

Geprüfte(r)

Industriemeister(in) Metall
12.01.2026 – 13.11.2026

Geprüfte(r)

Industriemeister(in)
Elektrotechnik
12.01.2026 – 06.11.2026

Geprüfte(r)

Meister(in) für Kraftverkehr
16.02.2026 – 30.10.2026

Geprüfte(r) Handelsfachwirt(in)
13.04.2026 – 16.09.2027

Geprüfte(r) Technische(r)
Fachwirt(in)
14.04.2026 – 05.05.2028

■ Annaberg-Buchholz

Geprüfte(r)
Industriemeister(in) Metall
17.03.2026 – 19.05.2028

■ Plauen

Geprüfte(r)
Wirtschaftsfachwirt(in)
13.04.2026 – 12.04.2028

Geprüfte(r)
Industriemeister(in) Metall
14.04.2026 – 09.05.2028

Geprüfte(r)
Bilanzbuchhalter(in)
15.04.2026 – 15.03.2028

Geprüfte(r)
Industriemeister(in)
Textilwirtschaft
17.04.2026 – 04.11.2028

■ Zwickau

Geprüfte(r) Handelsfachwirt(in)
13.04.2026 – 16.09.2027

Geprüfte(r) Personal-
fachkaufmann/-fachfrau
13.04.2026 – 26.10.2027

Geprüfte(r)
Techn. Betriebswirt/-in
14.04.2026 – 04.11.2027

Geprüfte(r) Fachwirt/-in für
Büro- und Projektorganisation
21.04.2026 – 14.09.2027



www.ihk.de/chemnitz/weiterbildung

Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2026

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Chemnitz (IHK) hat am 24. November 2025 gemäß den §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern (IHKG) vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I, S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Zweiten Gesetzes zur Änderung des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 7. August 2021 (BGBl. I S. 3306), und der Beitragsordnung vom 25. September 2023 folgende Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2026 (1. Januar bis 31. Dezember 2026) beschlossen.

I. Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan wird

1. im Erfolgsplan

mit der Summe der Erträge
in Höhe von 22.927.694,00 €
mit der Summe der Aufwendungen
in Höhe von 26.867.000,00 €
mit geplantem Vortrag
in Höhe von 4.094.306,00 €
mit dem Saldo der Rücklagen-
veränderung in Höhe von
155.000,00 €

2. im Finanzplan

mit der Summe der Investitions-
einzahlungen in Höhe von
8.000,00 €
mit der Summe der Investitions-
auszahlungen in Höhe von
796.000,00 €

festgestellt.

II. Beitrag

1. Freistellung

Natürliche Personen und Personengesellschaften, die nicht in das Handelsregister eingetragen sind, und eingetragene Vereine, wenn nach Art und Umfang ein in kaufmännischer Weise eingerichteter Geschäftsbetrieb nicht erforderlich ist, sind vom Beitrag freigestellt, soweit ihr Gewerbeertrag hilfsweise (siehe II.6.) Gewinn aus Gewerbebetrieb **5.200,00 €** nicht übersteigt.

Nicht im Handelsregister eingetragene natürliche Personen, die in den letzten fünf Wirtschaftsjahren vor ihrer Betriebseröffnung weder

Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb oder selbständiger Arbeit erzielt haben, noch an einer Kapitalgesellschaft mittelbar oder unmittelbar zu mehr als einem Zehntel beteiligt waren, sind im Geschäftsjahr einer Industrie- und Handelskammer, in dem die Betriebseröffnung erfolgt und für das darauf folgende Jahr von Grundbeitrag und Umlage sowie im dritten und vierten Jahr von der Umlage befreit, wenn ihr Gewerbeertrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb 25.000,00 € nicht übersteigt.

2. Grundbeiträge

Als Grundbeiträge sind zu erheben:

2.1 von IHK-Zugehörigen, die nicht im Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert und für die die Voraussetzungen einer Freistellung (II.1.) nicht vorliegen, mit einem Gewerbeertrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb bis 15.340,00 € **30,00 €**

2.2 von IHK-Zugehörigen, die nicht im Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert und für die die Voraussetzungen einer Freistellung (II.1.) nicht vorliegen, mit einem Gewerbeertrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb von 15.340,01 € bis 25.000,00 € **80,00 €**

2.3 von IHK-Zugehörigen, die nicht im Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert, mit einem Gewerbeertrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb von 25.000,01 € bis 50.000,00 € **120,00 €**

2.4 von IHK-Zugehörigen, die nicht im Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art

und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert, mit einem Gewerbeertrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb von 50.000,01 € bis 75.000,00 € **230,00 €**

2.5 von IHK-Zugehörigen, die nicht im Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert, mit einem Gewerbeertrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb über 75.000,00 € **450,00 €**

2.6 von IHK-Zugehörigen, die im Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert mit einem Verlust oder Gewerbeertrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb bis 15.340,00 € **150,00 €**

2.7 von IHK-Zugehörigen, die im Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert mit einem Gewerbeertrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb von 15.340,01 € bis 50.000,00 € **240,00 €**

2.8 von IHK-Zugehörigen, die im Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert mit einem Gewerbeertrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb von 50.000,01 € bis 100.000,00 € **460,00 €**

2.9 von IHK-Zugehörigen, die im Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert mit einem Gewerbeertrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb über 100.000,00 € **720,00 €**

2.10 von IHK-Zugehörigen, die mindestens zwei von den folgenden drei Kriterien bezogen auf den IHK-Bezirk erfüllen:

- mehr als 100 Arbeitnehmer
- mehr als 15.000.000,00 € Umsatz
- mehr als 7.500.000,00 € Bilanzsumme **1.500,00 €**

2.11 von IHK-Zugehörigen, die mindestens zwei von den folgenden drei Kriterien bezogen auf den IHK-Bezirk erfüllen:

- mehr als 250 Arbeitnehmer
- mehr als 30.000.000,00 € Umsatz
- mehr als 15.000.000,00 € Bilanzsumme **6.000,00 €**

3. Beitragsermäßigung für Komplementärgesellschaften

IHK-Zugehörigen, die als Kapitalgesellschaft nach 2.6 zum Beitrag veranlagt werden und deren Tätigkeit sich in der Komplementärfunktion in nicht mehr als einer, ebenfalls IHK-zugehörigen Personengesellschaft erschöpft, wird auf Antrag hin der Grundbeitrag um 50% ermäßigt.

Die Vorlage der Voraussetzungen ist durch den Antragsteller entsprechend nachzuweisen.

4. Umlage

Als **Umlage** ist zu erheben **0,11 %** des Gewerbeertrages hilfsweise des Gewinns aus Gewerbebetrieb. Bei natürlichen Personen und Personengesellschaften ist die Bemessungsgrundlage einmal um einen Freibetrag von **15.340,00 €** für das Unternehmen zu kürzen.

5. Apotheken, Land- und Forstwirtschaft sowie freie Berufe

Bei Inhabern einer Apotheke bemessen sich der Grundbeitrag und die Umlage nach einem Viertel des Gewerbeertrages hilfsweise Gewinns aus Gewerbebetrieb. IHK-Zugehörige, die oder deren sämtliche Gesellschafter vorwiegend einen freien Beruf ausüben oder Land- oder Forstwirtschaft auf einem im Bezirk der IHK belegenen Grundstück betreiben oder als Betrieb der Binnenfischerei Fischfang in einem im Bezirk der IHK belegenen

Gewässer betreiben und Beiträge an eine oder mehrere andere Kammern entrichten, werden mit einem Zehntel ihres Gewerbeertrages hilfsweise Gewinns aus Gewerbebetrieb zur Umlage veranlagt. Dies gilt auch für die Einstufung in die Grundbeitragsstaffel. Die Voraussetzungen sind durch den IHK-Zugehörigen entsprechend nachzuweisen.

6. Bemessungsgrundlage

Wenn für ein Bemessungsjahr ein Gewerbesteuermessbetrag festgesetzt worden ist, so ist der Gewerbeertrag Bemessungsgrundlage für die Umlage und die Staffelung des Grundbeitrages. Wird kein Gewerbesteuermessbetrag festgesetzt, dann ist Bemessungsgrundlage für die Umlage und die Staffelung des Grundbeitrages der nach dem Einkommensteuer- oder Körperschaftsteuergesetz ermittelte Gewinn aus Gewerbebetrieb. Abweichungen davon treffen nur auf die Erhebung von Grundbeiträgen gemäß II.2.10. und II.2.11. zu.

7. Bemessungsjahr

Bemessungsjahr für Grundbeitrag und Umlage ist das Jahr 2026.

8. Vorauszahlungen bei Vorlage von Bemessungsgrundlagen

Soweit ein Gewerbeertrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb des Bemessungsjahres nicht bekannt ist, wird in Übereinstimmung mit der Beitragsordnung eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage des der IHK zum Zeitpunkt des Erlasses des Beitragsbescheides vorliegenden Gewerbeertrages hilfsweise Gewinns aus Gewerbebetrieb bzw. der weiter genannten zusätzlichen Bemessungsgrundlagen wie Umsatz, Bilanzsumme und Arbeitnehmerzahl erhoben. Sollten in Einzelfällen keine Gewerbeerträge vorliegen, so können Vorauszahlungen auch auf der Basis abgeleiteter Größen aus

den einheitlichen Gewerbesteuermessbeträgen erhoben werden.

9. Vorauszahlungen bei Nichtvorlage von Bemessungsgrundlagen

Soweit von IHK-Zugehörigen mit vollkaufmännischem Geschäftsbetrieb noch keine Bemessungsgrundlagen vorliegen, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages gemäß II.2.6. erhoben.

Soweit von IHK-Zugehörigen, die nicht im Handelsregister oder Genossenschaftsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert, keine Bemessungsgrundlagen vorliegen, kann eine Vorauszahlung des Grundbeitrages gemäß II.2.1. erhoben werden. Dabei sind die Gewerbetreibenden in geeigneter Form zu befragen bzw. Schätzungen im Sinne von § 162 AO vorzunehmen.

III. Kredite

1. Investitionskredite

Für Investitionen können Kredite in Höhe von 300.000,00 € aufgenommen werden.

2. Kassenkredite

Zur Aufrechterhaltung der ordnungsgemäßen Kassenwirtschaft dürfen Kassenkredite bis zur Höhe von 3.000.000,00 € aufgenommen werden.

3. Ermächtigung

Das Präsidium der Industrie- und Handelskammer Chemnitz wird ermächtigt, Beteiligungen bis zu einer Höhe von 10.000,00 €, welche im Interesse der IHK liegen, einzugehen. Die Zustimmung der Vollversammlung ist nachzuholen.

Chemnitz, 24. November 2025

M. Jankowsky C. Neuberg
Präsident Hauptgeschäftsführer

Einigungsstelle für Wettbewerbsstreitigkeiten

Die **Industrie- und Handelskammer Chemnitz (IHK)** hat gemäß § 15 UWG in Verbindung mit § 3 der Sächsischen Einigungsstellenverordnung nach Anhörung der **Handwerkskammer Chemnitz** und der **Verbraucherzentrale Sachsen e. V.** für die Durchführung der Einigungsstellenverhandlungen den **Vorsitzenden** und seinen **Stellvertreter** sowie die **beisitzenden Personen**, die sich aus sachverständigen **Unternehmern** zusammensetzen, bekannt zu machen.

Für den Bereich der IHK Chemnitz

wurden als Vorsitzender

Rechtsanwalt Jens Kelz
KELZ Rechtsanwälte und

Steuerberater in Kooperation
Weststraße 33, 08523 Plauen

als stellvertretender Vorsitzender

Rechtsanwalt Kai Schwabe
Patt Rechtsanwälte
Weststraße 21, 09112 Chemnitz

als beisitzende sachverständige Unternehmer

Sandra Andreas
Europalogistik GmbH Vogtland
Am Windrad 8,
08468 Heinsdorfergrund

Pierre Beer
GETT Gerätetechnik GmbH
Mittlerer Ring 1, 08233 Treuen

Thomas Beide
Schulung-Beratung-Dienstleistung
Oelsnitzer Str. 34, 08223 Falkenstein

Felix Franke
d-opt GmbH
Oberneumarker Str. 59,
08496 Neumark

Andreas Hammerschmidt
Versicherungsagentur
Friedensstr. 32, 08523 Plauen

Andreas Huster
Huster Spedition GmbH
Am Johannisberg 5, 08606 Oelsnitz

Michael Kober
Gebäudereinigung Michael Kober
Stöckigter Str. 25, 08527 Plauen

Falk Künzel
ambiente K UG (haftungsbeschränkt)
Marktstr. 2, 08523 Plauen

Tino Seidel
Möbelhandel Seidel GmbH
Göltzschtalblick 4, 08209 Auerbach

Annett Wohlfarth-Behnecke
eckpunkt Agentur für
Kommunikationsdesign GmbH
Tuchscherergasse 1,
08468 Reichenbach

ernannt.

Plauen, den 15. Dezember 2025

Max Jankowsky, Präsident
Christoph Neuberg,
Hauptgeschäftsführer

Unsere Standorte und Weiterbildungszentren

Chemnitz · Straße der Nationen 25 · Carolin Fischer ☎ 0371 6900-0 oder -1411

Annaberg-Buchholz · Geyersdorfer Str. 9a · Marie Reuter ☎ 03733 1304-0 oder -4116

Freiberg · Halsbrücker Straße 34 · Silke Brunn ☎ 03731 79865-0 oder -5250

Plauen · Friedensstraße 32 · Beatrice Hopp-Czarski ☎ 03741 214-0 oder -3411

Zwickau · Äußere Schneeberger Straße 34 · Ekkehard Wunderlich ☎ 0375 814-0 oder -2410



DIE WIRTSCHAFT
SÜDWESTSACHSEN
IM WEB: [www.ihk.de/
chemnitz/weiterbildung](http://www.ihk.de/chemnitz/weiterbildung)



Existenzgründungs- und Nachfolgebörse

C-A/25/64

Druckdienstleister / Werbetechnik abzugeben

Leistungsfähiger Maschinenpark ohne finanzielle Lasten (nur zwei kleinere Finanzierungen, die auch abgelöst werden können). Engagierte Mitarbeiterin, langjährige Kundschaft, Top-Lage. Keine finanziellen Altlasten, seriöse Führung seit nunmehr fast 35 Jahren. Latexdruckmaschine bis 1600 mm + Laminiergerät, Großformatplotter (Produktionsmaschine), 2 x Canon ImagePress Produktionsmaschinen, weitere Kopier- und Drucksysteme. Vielfältige Bindetechnik und Papierweiterverarbeitung. Schneideplotter, etc. Die Margen variieren je nach Auftrag zwischen 30 % – 60 %.

C-A/25/73

Pension in Chemnitz zu verkaufen

Top-Pension mit starker Mieteinnahme in gut frequentiertem Stadtteil

von Chemnitz zu verkaufen oder zu verpachten. Sehr guter Zustand mit eigenem Parkplatz und bestens geführt!

C-A/25/74

Hersteller von PC-Peripheriegeräten abzugeben

Einzelunternehmen, gegründet 2007 und inhabergeführt. Der Verkauf erfolgt aus Altersgründen, Unternehmenssitz: Westsachsen, eine Standortverlagerung ist möglich. Wettbewerbsfähiges Sortiment eigenentwickelter Produkte, Umsatz seit 2017 zwischen 2 und 2,8 Mio. Euro/Jahr; derzeit acht Mitarbeiter; Verhandlungsbasis 2,8 Mio. Euro. Vertrieb überwiegend an Stammkunden im Medizinbereich und andere gewerbliche Anwender.

Anteil Export direkt ca. 15 %, indirekt ca. 80 % mit hoher Kundenbindung durch individuell an Vorgaben angepasste Produkte/-modifikationen

und Montage. Qualitätskontrolle in Deutschland bietet hohe Flexibilität und kurze Lieferzeiten.

Fertigung der Kernkomponenten mit eigenen Werkzeugen; langjährige Partnerschaften für Fertigung der Komponenten (national und international). Zahlungsmodalitäten und andere Details sind individuell verhandelbar.

C-A/25/75

Amazon-Marke „Paula & Fritz“ zu verkaufen

Zum Verkauf steht die Online-Marke Paula & Fritz, spezialisiert auf Piercing- und Modeschmuck.

Die Marke ist seit Jahren erfolgreich auf mehreren europäischen Amazon-Marktplätzen aktiv und zusätzlich mit einem eigenen Shopify-Shop vertreten. Der Geschäftsbetrieb ist vollständig ortsunabhängig und kann von jedem Standort aus geführt wer-

den. Die Übergabe erfolgt im Rahmen eines Asset Deals, da sich der Inhaber künftig auf andere Projekte konzentrieren möchte.

Das Produktportfolio umfasst rund 10.000 aktive Artikelnummern pro EU-Marktplatz. Es handelt sich um kleine, leichte Produkte mit geringem Platzbedarf, niedrigen Versandkosten und einfacher Skalierbarkeit.

Die Übergabe erfolgt als strukturierter Asset Deal. Übergeben werden sämtliche Markenrechte, Amazon- und Shopify-Accounts, Social-Media-Kanäle, Produktdaten, Bildmaterial sowie die bestehenden Lieferantenkontakte. Auf Wunsch wird der Käufer umfassend in alle Prozesse eingearbeitet, um einen reibungslosen Übergang zu gewährleisten.



Franca Heß

0371 6900-1310



Existenzgründungs- und Nachfolgebörse

Sie suchen einen Nachfolger für Ihr Unternehmen oder beabsichtigen eine Unternehmensnachfolge anzutreten?

Dann nutzen Sie die Möglichkeit, ein kostenfreies Inserat in der IHK-Existenzgründungs- und Nachfolgebörse zu schalten. Bei Interesse kontaktieren Sie die Börse „nnext-change“ und geben im Suchfeld die Chiffre-Nr. ein.

www.ihk.de/chemnitz/boerse



ANZEIGE



85%

Förderung für Ihren Markteinstieg in Afrika

Wir sind Ihr erfahrener sächsischer Partner für:


- Marktanalysen und Strategien
- Geschäftsmodellentwicklung
- Produktspezifikation für lokale Anforderungen
- Stakeholdermanagement
- Reiseplanung & Gründungsberatung

Mehr Infos & Fördercheck: africa.move-technology.de




move technology GmbH
Chemnitz Dresden Nairobi

move technology GmbH ist ein vom BAFA gelistetes Beratungsunternehmen im Rahmen der Beratungsgutscheine Afrika.




IHK Chemnitz

☎ 0371 6900-0

🔍 Suche

☰
Menü



Willkommen bei Ihrer IHK. Wie können wir Ihnen helfen?

Veranstaltungen
🔍

Webinarreihe:

Erfolg im Wandel 2026



Foto: InfiniteFlow / stock.adobe.com

In einer Welt voller Unsicherheit ist Ihre Fähigkeit, klar zu denken, zu entscheiden und zu handeln, Ihr größter Wettbewerbsvorteil. Die Seminarreihe gibt Ihnen die Impulse, die Sie brauchen, um Ihr Unternehmen stabil und erfolgreich zu führen – mit einem klaren Blick auf Finanzen, Verkauf und Kooperation.

Dr. Andrea Ferber aus Halle (Saale) führt Unternehmer und Führungskräfte durch die 4-tlg. Seminarreihe:

7. Januar, 10 – 12 Uhr

Teil 1: Klarheit schaffen für finanzielle Stabilität und Wachstum.

14. Januar, 10 – 12 Uhr

Teil 2: Verkaufen ist weit mehr als eine Technik.

21. Januar, 10 – 12 Uhr

Teil 3: Innovationen gezielt bewerten.

28. Januar, 10 – 12 Uhr

Teil 4: Widerstand ist kein Störfaktor, sondern ein wertvolles Signal.



📅 **07., 14., 21., 28. Januar 2026** ⌚ 10 – 12 Uhr 📍 Webinar
www.ihk.de/chemnitz/veranstaltungen

Update:

Zoll- und Außenwirtschaftsrecht



Foto: Mulin / stock.adobe.com

Zum Jahreswechsel 2025/2026 stehen wie in jedem Jahr wieder zahlreiche Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht an.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Im- und Exports sind gefordert, sich mit den Änderungen vertraut zu machen, denn diese haben erhebliche Auswirkungen auf die

Außenhandelspraxis ihrer Unternehmen. Die Veranstaltung behandelt die relevanten Neuerungen nach Sachgebieten geordnet.

Die exakten Inhalte der Themenblöcke stehen erst kurzfristig vor der Veranstaltung fest.

Es gibt mehrere Themenblöcke: Statistik, Zollrecht und -tarif, Warenursprung und Präferenzen sowie Embargos/Antiterrormaßnahmen/Außenwirtschaftsrecht. Es werden unter anderem Informationen zu geänderten Warennummern, zum Länderverzeichnis für die Außenhandelsstatistik und zu Intrastat gegeben, aber auch zur Reform des Zollkodex der Europäischen Union (UZK).



📅 **7. Januar** ⌚ 9 – 13 Uhr, **21. Januar 2026** ⌚ 8.30 – 12 Uhr
 📍 IHK Chemnitz, www.ihk.de/chemnitz/veranstaltungen

Unternehmerwissen I:

Fit fürs Scheitern



Foto: Coloures-Pic / stock.adobe.com

Gründen bedeutet Neues wagen, ausprobieren und Erfahrungen sammeln – und manchmal gehört auch das Scheitern dazu. Wichtig ist dabei, die richtigen Schlüsse zu ziehen und vorbereitet zu sein. Im Workshop am 14. Januar 2026 im Buntspeicher Zwönitz

erfahren Sie, was eine Insolvenz tatsächlich bedeutet, wie Sie Warnsignale frühzeitig erkennen und welche Strategien helfen können, finanziellen Engpässen vorzubeugen oder sie zu meistern. Wir betrachten Scheitern aus einer neuen Perspektive: nicht als endgültiges Aus, sondern als Anlass, rechtzeitig die richtigen Schritte zu gehen und Ihr Unternehmen weiterzuentwickeln. Der Workshop Unternehmerwissen findet im Rahmen des Gründungs-Formats Startklar! statt. Da man bekanntlich nie auslernt, sind auch erfahrene Unternehmerinnen und Unternehmer herzlich willkommen.



📅 **14.01.2026** ⌚ 14 – 16 Uhr 📍 Buntspeicher Zwönitz
www.ihk.de/chemnitz/veranstaltungen

Workshopreihe:

Für Gründer und Jungunternehmer



Foto: peshkova / stock.adobe.com

Die modulare Workshopreihe für Gründer und Jungunternehmer in der IHK in Freiberg vermittelt grundlegendes Praxiswissen für die Gründung und Führung eines kleinen bzw. mittelständischen Betriebes. Existenzgründer erhalten Unterstützung bei

der Erarbeitung eines Unternehmenskonzeptes sowie eines Kapitalbedarfs- und Finanzierungsplans. Außerdem werden persönliche Voraussetzungen und Fördermöglichkeiten beleuchtet.

26. Januar, 16 – 19 Uhr:

Modul I: Unternehmenskonzeption und Finanzplanung

27. Januar, 16 – 19 Uhr:

Modul II: Recht & Versicherungen

28. Januar, 16 – 19 Uhr:

Modul III: Steuern und Buchführung für Einsteiger

29. Januar, 16 – 19 Uhr:

Modul IV: Marketing



📅 **Online-Anmeldung ist bis 23. Januar 2026 möglich.**
www.ihk.de/chemnitz/veranstaltungen

Theorie und Praxis:

Crashkurs Gastgewerbe



Foto: peopleimages.com / stock.adobe.com

Kaum eine Branche bietet Quereinsteigern so viele Chancen wie das Gastgewerbe – ob als Unternehmer, Angestellter oder Aushilfe. Eine abgeschlossene Berufsausbildung ist natürlich von Vorteil, doch im Service zählen vor allem Freude am Umgang mit Gästen, Motivation und

Herzblut. Sie sind Gastgeber aus Leidenschaft oder möchten es werden, aber Ihnen fehlt das notwendige Fachwissen im Service? Dann ist unser Crashkurs Gastgewerbe genau das Richtige für Sie! In diesem kompakten und praxisorientierten Kurs vermitteln wir Ihnen die wichtigsten Grundlagen – vom fachgerechten Eindecken des Tisches bis hin zur professionellen Kommunikation mit Ihren Gästen.

Durch den Workshop führt Sie Michael Kuhles: ausgebildeter Restaurantfachmann, Betriebswirt im Hotel- und Gaststättengewerbe sowie Sommelier.



11.02.2026 9 – 16 Uhr | IHK in Zwickau
www.ihk.de/chemnitz/veranstaltungen

Unternehmerwissen II:

Käufertypen & Metaprogramme



Foto: fotogestoeber / stock.adobe.com

Vielleicht kennen Sie das: Da kommt ein Kunde und raubt Ihnen den letzten Nerv. Aber warum? Möglicherweise ist er ein anderer Käufertyp als Sie und spult andere Metaprogramme ab. In dem Workshop am 18. Februar 2026 auf dem Flugplatz in Jahnsdorf gehen wir diesen bei-

den Mysterien auf den Grund. AHA-Momente sind garantiert!

Der Workshop Unternehmerwissen findet im Rahmen des Gründungs-Formats Startklar! statt. Jeden Monat macht Startklar! in einer anderen Kommune Station und bringt Gründung, Wissen und Vernetzung direkt vor Ort zusammen. Die Workshops sind offen für alle Interessierten – egal ob Sie gerade gründen oder bereits ein Unternehmen führen, denn bekanntlich lernt man ja nie aus. Startklar! lädt alle ein, die mit frischen Ideen und neuem Mut den Weg in die Selbstständigkeit gehen oder ihr bestehendes Unternehmen voranbringen wollen.



18.02.2026 14 – 16 Uhr | Flugplatz Jahnsdorf
www.ihk.de/chemnitz/veranstaltungen

ANZEIGE

Europa fördert Sachsen.

Mach's schlauer. Mach's gefördert.

Du willst deine Produktion effizienter machen? Weniger Abfall, weniger Kosten? Die EU fördert alle, die Ressourcen sparen, Prozesse verbessern oder Abfall vermeiden. **Noch ist Zeit, deine Idee fördern zu lassen. Handle jetzt!**

Jetzt Antrag stellen.

Bis zu

70%

Förderung für Unternehmen, Kommunen, Vereine, Verbände und gemeinnützige Organisationen.



Kofinanziert von der Europäischen Union

STAATSMINISTERIUM
 FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT
 ENERGIE UND KLIMASCHUTZ



Freistaat
SACHSEN

Gastlichkeit seit 1848:

„Gasthof zum Fürstenthal“ empfing einst Jagdgesellschaften



Seit 1996 ist der Gasthof auch ein Hotel.

Foto: Gasthof zum Fürstenthal

Seit nunmehr 30 Jahren heißt Ramona Burgstett, ausgebildete Gaststättenfacharbeiterin, gemeinsam mit ihrem engagierten Team Gäste im traditionsreichen „Gasthof zum Fürstenthal“ willkommen. Der Name des Hauses geht auf die fürstlichen Jagdgesellschaften zurück, die einst im nahegelegenen Schloss Frauenstein residierten und während ihrer Ausflüge in Kleinbobritzsch (Landkreis Mittelsachsen) einkehrten. Im Laufe der Geschichte wechselte der Gasthof mehrfach seine Besitzer und Funktionen. Politische Umstände führten zeitweise zur Umbenennung in „Gasthof Kleinbobritzsch“. Das Haus diente unter anderem als Auszahlungsstelle für Renten, beherbergte ein Kinderfer-

rienlager und diente als Laden. 1990 erwarb Familie Burgstett den Gasthof von der Stadt Frauenstein, ließ ihn 1995 vollständig renovieren und eröffnete ihn unter dem ursprünglichen Namen „Zum Fürstenthal“ wieder. Bereits ein Jahr später 1996, wurde der Hotelbetrieb mit 27 Zimmern aufgenommen. Heute bietet das Haus neben einer gemütlichen Gaststube ein Restaurant mit großem Saal für bis zu 150 Gäste. Nach einem schweren Schicksalsschlag kehrte der Sohn Manuel Burgstett, gelernter Hotelfachmann, in den Familienbetrieb zurück. Er soll die Nachfolge antreten und die lange Tradition des Hauses fortführen – zur Freude vieler treuer und zufriedener Gäste. JG

Messe Formnext:

Fraunhofer IWU präsentierte 3D-Druck mit biokompostierbarem Kunststoff

Für Anwendungen in Luft- und Raumfahrt besonders gut geeignete, bislang aber im 3D-Druck kaum eingesetzte Materialien sowie gedruckte Bauteile mit integrierten elektrischen Funktionen standen im Mittelpunkt des Auftritts des Fraunhofer-Institutes für Werkzeugmaschi-

nenbau und Umformtechnik auf der Messe Formnext im November 2025 in Frankfurt/Main. Doch auch der Messestand selbst war ein Hingucker: Er ist vollständig 3D-gedruckt, mit Elementen aus biokompostierbarem Kunststoff und recyclingfähigem Polypropylen. PM



Foto: Fraunhofer IWU / Constanze Kuring



Interessante Weiterbildungsmöglichkeiten auf dem „Chemnitzer Sicherheitstag“

Der „Chemnitzer Sicherheitstag“ wird auch 2026 das Programm der **Baumesse Chemnitz** an deren Eröffnungstag (30.01.2026) bereichern. „Im kommenden Jahr möchten wir vor allem für Unternehmen aus der Region noch mehr interessante Technologien und Themen bieten. Dafür konnten wir eine noch größere Zahl der führenden Hersteller und Dienstleister von einer Teilnahme an unserer Messe überzeugen. Durch die Ausstellung, das Fachvortragsprogramm und die parallelen Workshops können wir für unsere Besucher ein umfassendes und individuelles Programm anbieten“, blickt Initiator Tobias Hübner voraus.

Das Fachforum in Halle 2 widmet sich Themen wie Einbruchprävention und Einbruchschutz, Brandschutz und Brandfrüherkennung, Zutrittsteuerung und Außenüberwachung, Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit sowie IT-Sicherheit und Datenschutz. Neben zahlreichen Vorträgen zu all diesen Themen erwartet die Besucher eine Fachausstellung, auf der sich mehr als 25 Aussteller präsentieren. Unter den Ausstellern sind namhafte Hersteller von Sicherheitstechnik, regionale Spezialisten für unterschiedliche Sicherheitsbereiche, Notrufexperten und die kriminalpolizeiliche Beratungsstelle.

Neu im Rahmen der Sicherheitstage ist ein Workshop- und Schulungsprogramm, das sich an Firmeninhaber, Sicherheitsbeauftragte von Unternehmen, sowie an Planer, Architekten, Einrichter und Bauausführende richtet. Inhaltlich widmen sich diese Angebote der Überprüfung von Einbruchmelde- oder Brandmeldeanlagen, der Planung von Brandmeldeanlagen und dem Absturzschutz bei Arbeiten in großen Höhen. Außerdem ist eine Brandschutzhelfer-Schulung geplant. Und das IT-Anwenderforum verspricht spannende Vorträge zum Thema IT-Sicherheit. Die Workshops und Schulungen sind zum Teil kostenpflichtig und gelten als fachliche Weiterbildung.

Der Chemnitzer Sicherheitstag wird unterstützt von der IHK Chemnitz, der Handwerkskammer Chemnitz, der Elektro-Innung Südsachsen, dem Industrieverein Sachsen 1828 e.V. und dem Verband der Nord-Ostdeutschen Textil- und Bekleidungsindustrie e.V.



©Kristin Schmidt / C³ GmbH

Mehr Informationen zum Sicherheitstag inklusive der Schulungen und Workshops finden Sie unter www.chemnitzer-sicherheitstage.de

Workshops

Persönliche Schutzausrüstung gegen Absturz (PSAgA)

10:30 Uhr
Dauer 5 + 2 Stunden

175 EUR
pro Person

Begehung nach DIN VDE 0833-1 – wie Sie bares Geld sparen können

12:00 Uhr
Dauer ca. 1 Stunde

GRATIS

IT-Anwenderforum

13:00 Uhr
Dauer 3 Stunden

90 EUR
pro Person

Brandschutzhelfer nach DGUV 205-023

13:30 Uhr
Dauer ca. 3 Stunden

140 EUR
pro Person

Grundlagen der Planung Brandmeldetechnik

14:00 Uhr
Dauer 2 Stunden

115 EUR
pro Person

Die **komplette Ausstellerliste** zu den Chemnitzer Sicherheitstagen finden Sie **unter**:

sicherheitstage-chemnitz.de

Zur Workshop Anmeldung



Jeder Teilnehmer erhält **kostenfreien Eintritt** zu den Chemnitzer Sicherheitstagen und zur Baumesse Chemnitz



Mit folgendem Gutscheincode erhalten Sie **kostenfreien Eintritt** zu den Chemnitzer Sicherheitstagen am 30.01.2026.

UGVWkf22

Einlösbar auf der Website der Chemnitzer Sicherheitstage

Baumesse Chemnitz

30.01.-01.02.
Messe Chemnitz

CHEMNITZER SICHERHEITSTAGE

30.01.2026

Ausstellung und Fachforum Halle 2

10:00 – 18:00 Uhr

Infoveranstaltung

29.01.2026, 18.30 Uhr

» Morgens in die Praxis –
und abends feste Zähne im Mund«



» Mit festen Zähnen
kehrt die Lebens-
qualität zurück.«

Vier Implantate geben festen Halt

Die neuen festen Dritten verankert Dr. Dr. Pohl mit Hilfe von Zahnimplantaten im Kieferknochen. Vier Implantate pro Kiefer genügen in der Regel für den festen Halt des Zahnersatzes. Das Besondere: Die beiden hinteren Implantate setzt der Implantologe in einem bis zu 30° geneigten Winkel ein. Dadurch nutzt er das vorhandene Knochenangebot optimal aus. Dadurch muss in der Regel kein zusätzlicher Knochen aufgebaut werden. "Wer bereits lange unter den Nachteilen einer Vollprothese gelitten hat, erhält ohne Umwege festsitzenden Zahnersatz", erklärt Dr. Dr. Pohl.

Die Zeit der Zahnlosigkeit überbrücken

Die Methode ist besonders für Menschen geeignet, denen die Zahnlosigkeit droht. "Der Verlust der eigenen Zähne ist für viele ein sehr belastendes Erlebnis. Durch die Versorgung mit festen Zähnen an nur einem Behandlungstag sind wir in der Lage, die Zeit der Zahnlosigkeit zu überbrücken", erklärt der Implantologe.



Drei Fragen an Dr. Dr. Andreas Pohl,
zertifizierter Implantologe und Parodontologe

**Was bedeutet es, wenn wir von
"Feste Zähne an einem Tag" sprechen?**

Der Begriff "Feste Zähne an einem Tag" meint, dass wir alle chirurgischen Behandlungsschritte an einem Tag durchführen. In den Wochen zuvor planen wir die OP und besprechen die Anforderungen an den Zahnersatz. Nach der Implantation verlassen die Patienten unsere Praxis mit einem hochwertigen und sofort belastbaren Provisorium.

Was verstehen Sie unter Sofortbelastung?

Sofortbelastung bedeutet, dass wir die Krone oder Brücke direkt nach dem Einsetzen auf dem Zahnimplantat befestigen. In unserer Praxis können wir das Konzept der Sofortbelastung dank des hauseigenen Dentallabors anbieten. Unsere Zahntechnikermeister beginnen bereits während des Eingriffs mit der Herstellung des Zahnersatzes und stimmen diesen individuell auf die Bedürfnisse des Patienten ab.

Was sind die Vorteile dieser Methode?

Besonders Träger von Vollprothesen profitieren von dieser speziellen Behandlungstechnik. In der Regel können wir ihnen auch ohne vorherigen Knochenaufbau an einem Tag eine vollständige Zahnreihe einsetzen. Das Tragen eines lockeren Provisoriums entfällt. Meine Patienten erhalten in kurzer Zeit das Gefühl und die Optik von natürlich schönen Zähnen zurück!



**Begrenzte
Plätze!**

SOFORT anmelden
bis 28.01.2026
Tel. 03721 36005

EINTRITT FREI!

Informationsabend – Feste Zähne an einem Tag

**Dr. Dr. Andreas Pohl informiert und
hat Zeit für Ihre Fragen!**

Fester Zahnersatz auf Implantaten lässt Sie in kurzer Zeit das Leben genießen. Essen Sie wieder, was Ihnen schmeckt und zeigen Sie ein selbstbewusstes Lachen!

Freier Eintritt, begrenzte Plätze.
Melden Sie sich bis zum 28.01.2026
telefonisch unter 03721 - 36005 an.

Zahnarztpraxis Dr. Dr. A. Pohl & Dr. C. Pohl
Chemnitzer Straße 61 | 09387 Jahnsdorf |
www.zahnarzt-chemnitz.de

